Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 54. Bromberg, Freitag den 6. März 1925. **49. Jahrg.**

Asquith und Curzon über die brennenden Tagesfragen.

Keine Veröffentlichung des Kontrollberichts.
Ein neues Diktat an Deutschland.

Der neue Führer der englischen Liberalen im Oberhause Earl of Oxford and Asquith hielt am Dienstag im Oberhause seine Jungfernrede über die Fragen, die heute im Brennpunkte der internationalen Politik stehen, nämlich über die deutsche Entwaffnungsfrage, die Räumung der Kölner Zone und den Sicherheitspakt. Man kann nicht sagen, daß Asquith diesen Fragenkomplex auf einen neuen Weg gebracht hätte, der zu einer wirklichen Lösung hätte führen können. Er hat zwar wiederholt dazu Anlauf genommen, seine Rede auf ein höheres politisches Niveau zu erheben, aber einem Schritt vorwärts folgten immer zwei Schritte rückwärts. Man kann seine Rede mit dem Worte charakterisieren: „Wasch' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß." Die einzige Wirkung die seine Ausführungen hatten, war die, daß die englische Regierung endlich durch den Mund Lord Curzons offiziell Farbe bekannte, und zwar dahin, daß sie wieder einmal den Herren in Paris Gefolgschaft leisten will. Der Kontrollbericht, in dem die „Verfehlungen" Deutschlands aufgezählt sein sollen, wird nicht veröffentlicht, und Deutschland soll zu den Verhandlungen über die genannten Fragen erst zugezogen werden, nachdem die anderen sich vorher geeinigt haben; d. h. es soll wie bisher immer nur auf der Bildfläche erscheinen, um das Urteil in Empfang zu nehmen. Das ist der kurze Sinn der Ausführungen Curzons — der alte Faden und nicht einmal eine andere Nummer. Es ist ein weiteres politisches Fortwursteln am Gängelband Poincaré-Herriots, eine Politik, der jeder großzügige Gedanke fehlt. Denn das, was Lord Curzon am Schlusse seiner Rede als seine eigene Meinung angeführt hat, bindet die englische Regierung nicht und wird wohl auch schwerlich praktische Bedeutung erlangen. Daß diese Methode nicht zur Befriedung der Welt beitragen wird, versteht sich von selbst.

Wir lassen nunmehr die Reden Asquiths und Curzons in den Hauptzügen hier folgen:

Asquith fragte die Regierung, ob sie ein Datum für die Veröffentlichung des Berichts der Interalliierten Militärkontrollkommission festsetzen könnte, und erkläre, daß die Bestimmungen des Vertrages bezüglich der Räumung des besetzten deutschen Gebietes keinen Teil der Bestimmungen des Vertrages für die dauernde Sicherheit Frankreichs bildeten und keinen organischen Zusammenhang mit diesen hätten. Dafür hätte durch einen dreiseitigen Pakt zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten gesorgt werden sollen, der aber niemals verwirklicht worden sei. Asquith gab zu, daß Frankreich auf diesen Pakt gezählt hatte: Er sei daher der Meinung, daß das Gefühl der Reizbarkeit und der Unsicherheit, welches das Nichtzustandekommen dieses Abkommens unzweifelhaft in den Gemütern der Franzosen zurückgelassen habe, vollkommen berechtigt sei. Das biete einen Grund, im Interesse nicht nur der Franzosen, sondern Europas, sowie der Sicherheit der ganzen Welt, einen umfassenden Pakt zustandezubringen. Dies sei seiner Ansicht nach im gegenwärtigen Augenblick die hauptsächlichste und dringendste Notwendigkeit. Es sei aber kein Grund, die zeitlich streng begrenzte Besetzung des linken Rheinufers durch die Alliierten in eine zeitlich unbeschränkte Besetzung umzuwandeln. Die wirkliche Frage wäre, ob Deutschland bei der Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages solche Pflichtvergessenheit bewiesen habe, daß dies die Alliierten berechtige, ihre Verpflichtungen, die Kölner Zone zu dem festgesetzten Datum im vergangenen Januar zu räumen, nicht innezuhalten. Niemand hätte einen Grund oder einen Wunsch dafür, Deutschlands Fehler in Schutz zu nehmen, wenn seine Verletzung der Entwaffnungsbedingungen bis zur Pflichtvergessenheit ginge. Das sei eine Tatsachenfrage.

Asquith sagte, er wünsche nicht, durch seine Frage bezüglich der Veröffentlichung des Kontrollberichts in irgendeiner Weise die Regierung zu behindern oder den Anschein zu erwecken, als wolle er sie zu einer vorzeitigen Enthüllung zwingen. Die Besetzung solle nicht länger als 15 Jahre dauern, außer wenn nach Ablauf dieser Frist die Garantien gegen einen Angriff von deutscher Seite von den alliierten und assoziierten Regierungen nicht für genügend angesehen werden. Aber in der Zwischenzeit während der 15 Jahre vorläufiger Besetzung sei eine fortschreitende Räumung des Gebietes zum Ende aller 5 Jahre in Aussicht genommen, vorbehaltlich der allgemeinen Bedingung, daß die Bestimmungen des Vertrages von Deutschland getreulich ausgeführt wurden. Die erste Frist von fünf Jahren sei am 10. Januar abgelaufen.

Auf jeden Fall werde diese Ansicht in England vertreten. Hiernach sei die Räumung des Kölner Brückenkopfes und des angrenzenden Gebietes fällig geworden, vorbehaltlich der Bedingungen, die er soeben erwähnt habe, und es sei infolge angeblicher Verzüge auf seiten Deutschlands diese Räumung auf jeden Fall nur für den Augenblick verschoben worden. Die Bestimmungen der Artikel 428 und 429 seien zeitweilige Maßnahmen, sie bildeten keinen Teil der Bestimmungen, die von den Unterhändlern des Vertrages für die dauernde Sicherheit Frankreichs in Aussicht genommen worden seien.

Asquith erklärte, er spreche nicht im Interesse Deutschlands, sondern in dem Wunsche, daß jede Maßnahme der britischen Regierung frei von jeder Zweideutigkeit sei. Seine Bemerkungen enthielten keinen Mangel an Achtung vor der Interalliierten Militärkontrollkommission und dem sachverständigen Urteil Marschall Fochs oder vor der Botschafterkonferenz, doch würde er gern erfahren, welches die genauen Funktionen der Botschafterkonferenz seien. Es erscheine ihm als eine Sache von größter Wichtigkeit, daß die ganze Welt über den Wert und das Gewicht des Beweismaterials sich ein Urteil bilden könne.

Es müsse ein Unterschied gemacht werden zwischen Maßnahmen, die Deutschland berechtigterweise ergriffen habe, um seinen Schutz gegen innere Unruhen zu erhöhen, und solchen Maßnahmen, die nur gedeutet werden könnten, als ob sie Mittel für einen äußeren Angriff böten. Es sei wichtig, daß Englands Vorgehen von jeder Zweideutigkeit frei sei. Zum Schluß seines Appells um Informationen, sagte Asquith, daß er als Freund Frankreichs alles in seiner Macht Stehende getan habe, um die Entente zu fördern, die das Hauptinstrument sei, um Europa und die Welt von nicht wieder gutzumachendem Unheil zu retten.

Die Antwort Lord Curzons.

In seiner Antwort auf die Rede Asquiths erklärte Lord Curzon, die Hauptunterlagen für die angegebenen Verfehlungen seien in der Note, auf welche die deutsche Regierung ihre allgemeine Antwort erteilt habe, enthalten, und teilte mit, daß der Kontrollbericht erst jetzt fertiggestellt worden sei. Curzon ging dann auf Asquiths Frage ein, wie die Rechte der Botschafterkonferenz festgelegt würden, und führte aus: Die Botschafterkonferenz sei gleich nach dem Kriege errichtet worden, als eine geeignete Stelle um die weniger wichtigen Fragen zu erledigen. Die Botschafterkonferenz habe neben den in ihr vertretenen Regierungen keine ausführende Gewalt. Der Bericht gelangte heute morgen in ihre Hände. Er wird von ihr ohne Verzögerungen geprüft und den alliierten Regierungen übersandt werden. Es wird dann die Pflicht dieser Regierungen sein, den Charakter des Berichts und die Anregungen, die er gibt, zu prüfen, sowie den Charakter der Forderungen an die deutsche Regierung, die sich aus ihm ergeben sollten. Curzon fuhr fort: Gewiß, im Laufe dieser Vorgänge hoffte ich selbst, daß der deutschen Regierung eine Gelegenheit gegeben werden würde, gehört zu werden. Ich selbst bin der Ansicht, daß allein eine gemeinsame Besprechung und eine Mitarbeit in diesen Sachen erlaubt, diese großen Fragen zu einer befriedigenden und raschen Lösung zu führen.

Was die Frage Asquiths anbetrifft, ob die Regierung ein Datum für die Veröffentlichung bestimmen kann, glaube ich, es wird einige Mißverständnisse in diesem Punkt geben, nicht in Asquiths Rede, sondern in einigen Zeitungen. Es scheint, daß sie eine Art Idee gehabt haben, daß die Regierung oder die Alliierten im Allgemeinen besorgt waren, entweder ihren Entschluß, die Kölner Zone nicht zu räumen, zu bemänteln oder die Gründe dafür im Dunkeln zu lassen. Es gibt keinen Grund für solche Darlegung. Der Bericht ist ein Dokument von ungefähr 168 voll gedruckter Seiten mit einer Menge technischer Einzelheiten, welche sich kaum für eine ungekürzte Veröffentlichung eignen. Es gibt aber einen anderen Punkt von noch größerer Wichtigkeit. Es ist folgender: Es gehörte nicht zu den Aufgaben der Interalliierten Militärkontrolle in Berlin, die Sachen von außerordentlicher Wichtigkeit von denjenigen abzusondern, die eine geringere Wichtigkeit haben. Die Aufgabe der Berliner Kommission bestand darin, Tatsachen festzustellen, diejenige der Regierung ist, diese Tatsachen zu bewerten. Infolgedessen ist der Bericht selbst eine Zusammenstellung aller wichtigen oder nicht wichtigen Punkte, in welchen die deutsche Regierung hinsichtlich der Entwaffnungsverpflichtungen Verfehlungen begangen hat. Die britische Regierung meint, daß ein Entschluß von so großer Bedeutung, wie das Belassen ihrer Truppen in der Kölner Zone, nur auf Grund wirklich wichtiger Sachen gefaßt werden solle. Deswegen scheint es uns, daß eine große Verlegenheit entstehen würde, wenn wir der Welt eine lange Liste von geringen Verfehlungen mitteilten, denen die alliierten Regierungen nicht geneigt sind, eine allzu große Bedeutung in Hinsicht auf ihren künftigen Entscheid in der Frage der Räumung beizumessen. Wenn ich eine streng persönliche Meinung aussprechen darf, so ist es die, daß die Veröffentlichung die Lösung viel weniger möglich machen würde.

Aus diesem Grunde konnte die britische Regierung ihren Alliierten nicht vorschlagen (und einer konnte nicht ohne die Bewilligung der anderen etwas veröffentlichen), daß der Bericht veröffentlicht werden sollte.

Andererseits bin ich glücklich, bei dieser Gelegenheit dem Haus versichern zu können, daß keine Entscheidung über eine Sache von dieser Bedeutung, wie die weitere Besetzung der Kölner Zone gefaßt werden soll, ohne die verschiedenen Gründe zu veröffentlichen, die zu dieser Entscheidung führen. Die Einwilligung der Alliierten vorausgesetzt, haben wir alle Absicht, die Verfehlungen, die der deutschen Regierung mitgeteilt werden und die wieder gutgemacht werden müssen, bevor eine Räumung der Kölner Zone erfolgen kann, auch zu veröffentlichen. Das ist, wie ich hoffe, eine befriedigende Antwort.

Darf ich nun noch ein Wort über die allgemeinen Grundsätze, nach denen die britische Regierung diese besondere Frage behandelt, hinzufügen. Es ist unsere erste Aufgabe und unser besonderer Wunsch, den Versailler Vertrag in allen wesentlichen Punkten ausgeführt zu sehen. Wenn ich sage „ausgeführt", so meine ich damit, ausgeführt von beiden Parteien, und weiter, daß die Entscheidung über die Räumung nicht abhängig gemacht werden darf von Erwägungen, die sich nicht aus den militärischen Klauseln des Vertrages ergeben.

Demzufolge wünschen wir, daß die Besetzung von Köln sobald wie möglich beendet wird. Wir sind fest davon überzeugt, daß eine Räumung wahrscheinlich erfolgreicher sein wird, wenn sie möglichst auf gesetzlichem Wege erreicht wird durch eine freie Aussprache, durch gegenseitige Verständigung und durch Zusammenarbeit aller Parteien, als wenn weiter Gewaltmethoden angewandt werden.

Die Trauerfeier für Ebert

nahm am gestrigen Mittwoch in Berlin den programmmäßigen Verlauf. Im Hause des Reichspräsidenten hielt Reichskanzler Luther eine Rede und am Hauptportal des Reichstages Reichstagspräsident Löbe. Dann bewegte sich der Trauerzug zum Potsdamer Bahnhof. Die Beisetzung findet bekanntlich heute (Donnerstag) vormittag in Heidelberg statt.

Die freigewerkschaftlichen (sozialistischen) Spitzenverbände der Arbeiter, Angestellten und Beamten haben einen Aufruf erlassen, in dem sie ihre Mitglieder auffordern, am Donnerstag, vormittags von 11 bis 11,15 Uhr, die Arbeit ruhen zu lassen.

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß eine Hauptverkehrsstraße der Stadt Berlin Friedrich-Ebert-Straße genannt werden soll.

Berlin, 4. März. PAT. Unter den zahlreichen Kränzen, die am Sarge des verstorbenen Reichspräsidenten niedergelegt wurden, haben besondere Beachtung gefunden die Kränze des Königs von England, des Präsidenten von Polen, der Königin von Holland und des Kaisers von Japan.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement Einladungen zu einer Trauerfeier für Reichspräsident Ebert versandt, die am Freitag in der deutschen Concordia-Kirche in Washington stattfinden wird.

Der Złoty (Gulden) am 5. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21 Gulden
	100 Złoty	— 101,50 Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½.

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Präsidentenwahl und preußische Ministerfrage.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist gestern telegraphisch zusammenberufen worden, um zur Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen.

Es ist nicht anzunehmen, daß bereits endgültige Beschlüsse gefaßt werden. Im Augenblick ist die Lage noch nicht endgültig geklärt, fest steht lediglich, wie die „D. A. Ztg." schreibt, daß Herr Marx entschlossen ist, Herrn Severing nicht wieder in ein etwa von ihm erneut zu bildendes Kabinett zu nehmen.

Die Lage in Preußen hat wenigstens nach einer Seite insofern eine gewisse Klärung erfahren, als Herr Severing amtsmüde geworden ist und Herrn Marx, wie verlautet, gebeten hat, von seiner Person bei der Zusammensetzung des neuen Kabinetts abzusehen.

Die Verhandlungen in Preußen, die auch zurzeit, wenn auch mit minderer Energie weitergeführt werden, dürften in den nächsten Tagen in ihr entscheidendes Stadium treten.

Der Vorgang bei der Wahl des Reichspräsidenten unterscheidet sich von dem bekannten Verfahren einer Reichstagswahl im Wesentlichen nur in einem Punkt: es gibt für die Reichspräsidentenwahl keine Wahlvorschläge. Es besteht völlige Wahlfreiheit, jeder Wähler kann seinen Stimmzettel für eine beliebige Person abgeben. Gültig ist der Stimmzettel, sobald er nur eine wählbare Person genau bezeichnet. Es besteht also die Möglichkeit einer noch größeren Zersplitterung der Stimmen als bei den Reichstagswahlen, wo der Wähler immerhin an bestimmte Wahlvorschläge gebunden ist. Hoffentlich gelingt es aber, den allergrößten Teil der Wählerschaft von den Gefahren einer derartigen Stimmenzersplitterung zu überzeugen und die große Masse zu veranlassen, ihre Stimme auf die aussichtsreichen Kandidaturen festzulegen, über die sich die Parteien in den nächsten Tagen einigen müssen. Wähler ist jedermann, der das Reichstagswahlrecht besitzt, also jeder über 20 Jahre alte Reichsangehörige. Auch die Wählbarkeit zum Reichspräsidenten ist nur dadurch beschränkt, daß der Kandidat das 35. Lebensjahr vollendet und Deutscher sein muß.

Die Funktionen des polnischen Staatspräsidenten.

Warschau, 5. März. PAT. Die gestrige Sitzung der Heereskommission des Sejm füllte die weitere Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die Organisierung der höchsten Militärbehörden des Staates aus. Im besonderen wurden die Funktionen des Staatspräsidenten als Oberhaupt der bewaffneten Macht Polens festgesetzt. U. a. wurden folgende Artikel angenommen: Art. 1, der folgenden Wortlaut hat: Das Oberhaupt der bewaffneten Macht des Staates ist der Staatspräsident. Art. 5: Der Staatspräsident ordnet die Mobilisierung auf Antrag des Ministerrats an. Art. 6: Der Staatspräsident erklärt den Krieg und schließt Frieden nach vorangegangenem Beschluß des Sejm. Art. 8 betrifft allgemeine Ermächtigungen des Staatspräsidenten in bezug auf die Gesetzgebung vom Augenblick der Bekanntmachung der Mobilisation an während der ganzen Kriegsdauer.

Der Kontrollbericht und die Botschafter-Konferenz.

Die Dienstagsitzung der Botschafterkonferenz beschränkte sich darauf, Marschall Foch zu ersuchen, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

1. Gegen welche Abrüstungs-Bestimmungen hat sich Deutschland vergangen?
2. Welche der deutschen Verstöße sind danach angetan, die Fortführung der Kölner Besetzung zu rechtfertigen?

Dann wurde die Konferenz geschlossen.

Wie der „Temps" wissen will, ist es so gut wie sicher, daß der Kontrollkommissionsbericht, der insgesamt etwa 500 Seiten umfassen wird, veröffentlicht wird, und zwar in Form eines Gelbbuches.

Deutschland und der Garantiepakt.

Aus Paris wird gemeldet: über die letzte Unterredung des deutschen Gesandten von Hoesch mit Ministerpräsident Herriot ist ein amtliches Communiqué ausgegeben worden. Hoesch dankte für die Kondolenz aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Ebert, später wandte sich jedoch das Gespräch auf politische Verhältnisse. Gegenstand der Unterredung war der Sicherheitspakt, den Deutschland Frankreich, England und Belgien anbietet. Hoesch hat Herriot konkrete Vorschläge gemacht. Sie enthalten zwei Punkte: 1. alle europäischen Staaten, die an der Lage am Rhein interessiert sind, garantieren sich gegenseitig die Grenzen in Westeuropa; 2. Deutschland verpflichtet sich, die Revision seiner anderen Grenzen nur auf friedlichem Wege vorzunehmen, d h. entweder durch Verträge mit den einzelnen Staaten oder aber durch Anrufung des Völkerbundes unter Berufung auf den Art. 19 des Völkerbundpaktes.

Der englische Minister Chamberlain wird nach neueren Londoner Meldungen wahrscheinlich erst am Sonntag in Paris eine Zusammenkunft mit Herriot haben und mit ihm über den Generalbericht und das Genfer Protokoll verhandeln.

Die Abgeordnetenversammlungen.

Fortsetzung der Debatte im Sejm.

Warschau, 4. März. (Eigener Bericht.) In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde die Diskussion über das Gesetz betreffend die durch Abgeordnete und Senatoren einberufenen Versammlungen fortgesetzt. Abg. Jeremicz (weißruss. Klub) kritisierte den Gesetzentwurf, der nach seiner Ansicht die Terrorisierung der weißrussischen Bevölkerung zum Ziele habe, und stellte den Antrag, über den Entwurf, der im Widerspruch mit der Verfassung stehe, zur Tagesordnung überzugehen. — Abg. Chrucki (Ukr. Klub) meint, daß dieses Gesetz lediglich eine zweite Ausgabe des ministeriellen Rundschreibens sei, das die Abgeordnetenversammlungen verbiete. — Abg. Jusler (Jüd. Klub) beklagte sich über die Herabsetzung des Ansehens des Sejm und der Abgeordneten. Dieses Gesetz sei der Ausdruck des Mißtrauens zu den gesetzgebenden Körperschaften und eines großen Vertrauens zur Polizei. Sein Klub werde daher gegen das Gesetz stimmen. Abg. Okoń (Radikale Bauernpartei) nennt das Gesetz einen Anschlag auf die konstitutionellen Freiheiten und schließt sich dem Antrag des Abg. Jeremicz an.

Abg. Popiel (Nat. Arbeiterpartei) hebt hervor, der Vorteil dieses Entwurfs bestehe darin, daß man in Zukunft eine Gnehmigung der Verwaltungsbehörden für Abhaltung von Abgeordnetenversammlungen nicht mehr nötig habe. Dagegen müsse bei den bei uns primitiven Methoden des politischen Kampfes den Verwaltungsbehörden das Recht eingeräumt werden, diese Versammlungen zu überwachen, da in ihnen oft Lärmszenen vorgekommen seien. Der Klub des Redners, der einen Vorbehalt gegen Art. 3 des Gesetzes über dessen vorübergehende Aufhebung durch den Ministerrat mache, die im Sinne der Konstitution eine Erledigung durch den Sejm erfordere, werde trotzdem für die überweisung des Gesetzes an die Kommission stimmen.

In der Abstimmung wurde der Antrag, über den Gesetzentwurf zur Tagesordnung überzugehen, mit 184 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz wurde somit der Verwaltungskommission überwiesen. Das Ergebnis der Abstimmung rief auf den Bänken der Linken Unzufriedenheit hervor. Wyzwolenie und Sozialisten begannen wüst zu lärmen, worauf der Marschall die Sitzung abbrach und auf Mittwoch vertagte.

Das Programm der Christlich-demokratischen Partei.

Warschau, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Christlich-demokratische Partei hielt kürzlich in Warschau eine Volksversammlung ab, in welcher der Vorsitzende des Klubs der Christlich-demokratischen Partei, Chaczynski, über die inner- und außenpolitische Lage sprach. Er meinte, Europa habe noch nicht vollständig begriffen, daß das Bestehen Polens eine dringende Notwendigkeit sei. Europa müßte man daher davon überzeugen, und das müßte vor allem der Außenminister in den Konferenzen mit ausländischen Diplomaten tun. Es müßte mit Nachdruck betont werden, daß Polen im Jahre 1920 Europa vor einer großen Katastrophe bewahrt habe. („Das Wunder an der Weichsel!") Die Verwaltung in den Ostkreisen stehe nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. Sie sei zwar schwierig infolge der Tätigkeit der russischen Diversionsabteilungen, doch auch wir selbst, sagte der Redner, sind nicht ohne Schuld. Sehr schädlich seien auch die Wühlereien der Abgeordneten der nationalen Minderheiten. (Natürlich!) Man müsse die ausführende Macht stärken. Die Hauptursache ihrer Schwäche sei der Sejm, der in viele Parteien zersplittert ist, eine Folge des schädlichen Wahlgesetzes. Dieses Wahlgesetz müsse man aufheben, und durch ein neues ersetzen, durch welches den älteren und vernünftigeren Elementen das übergewicht gegeben wird. Die kulturell höher stehenden Teilgebiete, wie z. B. die Westprovinzen, müßten mehr Mandate erhalten.

Nach weiteren Ausführungen über das Konkordat, die Feiertage und die Arbeitslosigkeit wurden neun Resolutionen angenommen, in denen sich die Forderungen der Christlich-demokratischen Partei auf inner- und außenpolitischem Gebiet widerspiegeln. In der zweiten Resolution wird der Arbeitsminister aufgefordert, daß er auf dem internationalen Boden einen Druck gegen Deutschland veranlassen solle, damit dieses die Washingtoner Konvention über den achtstündigen Arbeitstag annehme.

Die Verteilung der amerikanischen Anleihe.

Warschau, 3. März. (Eigener Bericht.) Wie bereits gemeldet, hat sich Ministerpräsident Grabski vor einem Journalisten über die Verteilung der amerikanischen Anleihe ausgesprochen und hierbei erklärt, daß 50 Prozent der Anleihe zur Belebung der Bauaktion und 50 Prozent zur Unterstützung der Kreditaktion für die Industrie und Landwirtschaft bestimmt würden. In der heutigen Sejmsitzung beschäftigte sich der Sejm mit der Dollaranleihe in dritter Lesung, nachmittags der Senat. Die Dollars werden der Bank Polski verkauft werden. Diese wird hierdurch in die Lage versetzt, ihre Emissionsfähigkeit um 60 Prozent zu steigern. Und zwar heißt es, daß der Geldumlauf in Polen um etwa 400 Millionen Złoty vermehrt werden wird. Nach der Realisierung der Anleihe wird die Regierung 250 Millionen Złoty zur eigenen Verfügung haben. Nach dem im Sejm eingebrachten Gesetzentwurf steht an erster Stelle auf dem Investitionsplan der Bau von neuen Eisenbahnlinien, und zwar vor allem der Eisenbahnlinien Bromberg—Gdingen, die den Gdinger Hafen mit den wichtigsten Eisenbahnlinien des Landes verbinden soll, und der Bau der Eisenbahnlinie Kalety—Podzamcze, durch die eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Oberschlesien und dem Posener Gebiet unter Umgehung des Kreuzburger Korridors hergestellt werden soll. Projektiert ist ferner eine Eisenbahn von Lublin nach Belz und der Bau eines zweiten Geleises zwischen Kutno und Wrzesnia.

Der Industrie will die Regierung dadurch zu Hilfe kommen, daß sie durch Vermittlung der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderer staatlicher Banken die industriellen Obligationen finanzieren wird, bis diese selbst ausländische Kredite erhalten werden.

Da die Zinsen für den Regierungskredit an die Industrie etwa 11 bis 12 Prozent betragen werden, während die Industrie vom Ausland schon Offerten zu 10 Prozent aufzuweisen hat, so wird die Industrie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht säumen, mit den ausländischen Geldgebern Verträge abzuschließen. Natürlich handelt es sich hier nur um einige bevorzugte Unternehmungen. Das Gros wird auf die Regierungshilfe angewiesen sein.

Die Kredithilfe für die Landwirtschaft soll auf dem Wege der Finanzierung der landwirtschaftlichen Pfandbriefe oder durch die Erteilung kleinerer Kredite durch die Bank Rolny erfolgen. Darüber, wie die Verteilung der für die Industrie und Landwirtschaft bestimmten 50 Prozent der Anleihe vor sich gehen soll, wird die Regierung in den nächsten Tagen mit den politischen und den wirtschaftlichen Kreisen verhandeln. Die Regierung hat bereits ein großzügiges Projekt ausgearbeitet. Die Regierung wünscht die Mitarbeit der Wirtschaftskreise bei der Verteilung der Anleihe sehr, da man nur auf diese Weise ein Gleichgewicht zwischen den scheinbar sich bekämpfenden Interessen der Wirtschaftskreise und den Interessen der Regierung erlangen kann. AEM.

Die Bürgerrechte in Litauen.

Kowno, 4. März. In der letzten Sitzung des Kownoer Sejm brachte die sozialdemokratische Fraktion eine Interpellation über blutige Vorfälle ein, die sich am 19. Januar während einer Demonstration der Arbeitslosen ereigneten.

Abg. Bielinis, der die Interpellation begründete, führte eine Reihe von Rechtlosigkeiten an, deren sich die Polizei in Mariampol, Wilkowiszki, Janiszki und anderen Städten schuldig gemacht habe. Während der Untersuchung elektrisierte die Polizei die Verhafteten, indem sie einen starken elektrischen Strom durch die empfindlichsten Körperstellen laufen ließ. Als dies nicht genügte, schlugen die Polizeibeamten auf ihre Opfer mit Gummiknüppeln ein, nachdem sie zuvor den Arrestanten nasse Lappen auf den Körper gelegt hatten, um keine Spuren der vollzogenen Gerechtigkeit zu hinterlassen. In Anbetracht dieser Zustände, sagte Bielinis, kann man Litauen dreist als Polizeistaat bezeichnen, in welchem es keine Garantie für die Unverletzlichkeit der Staatsbürger gebe.

Das Wettrüsten.

Das Lloyd George nahestehende Organ „Daily Chronicle" veröffentlicht einen Artikel über die französischen Luftrüstungen, der in Paris großes Unbehagen hervorruft, weil man darin einen Vorstoß maßgebender englischer Kreise gegen die Rüstungen Frankreichs an der Kanalküste erblickt.

„Daily Chronicle" beschäftigt sich hauptsächlich mit der Errichtung einer ausgebreiteten Flugstation bei Cherbourg.

Das englische Blatt brachte hierüber einige Einzelheiten in Erfahrung, die geeignet sind, in England Beunruhigung zu erwecken. Es werden angeblich bei Cherbourg unterirdische Schuppen für Bombardierungsflugzeuge angelegt und artilleristische Einrichtungen angeschafft, deren Charakter nach der Meinung des „Daily Chronicle" rein offensiv ist. Die Cherbourger Luftflottenstation befindet sich ungefähr 100 Kilometer von der englischen Küste entfernt, was „Daily Chronicle" als Bedrohung für England bezeichnet.

Der „Temps" bezeichnet es als „lächerlich, wenn englische Fachleute behaupten, daß die französischen Vorkehrungen an der Kanalküste gegen das Inselreich gerichtet seien." Gegen wen denn sonst?

Ein neuer Needra-Prozeß.

Riga, 2. März. Das Appellationsgericht verhandelte die Berufung des Prokureurs gegen das Urteil des Bezirksgerichts im zweiten Prozeß gegen Needra und Wankin (Bermondtangelegenheit), das auf Freisprechung Needras und Verurteilung Wankins zu drei Jahren Festung lautete. Das Gericht hatte zehn Zeugen geladen, darunter den Außenminister Meierowicz, K. Ulmanis, den Obersten Kalnin, General Simanson, Oberst Semitan und noch einige andere.

Oberst Kalnin war im Sommer 1919 zu einer unter dem Vorsitz eines englischen Generals abgehaltenen Beratung antibolschewistischer Streitkräfte kommandiert worden, an welcher auch Bermondt teilgenommen hatte. Bermondt habe sich geweigert, zu Judenitsch zu stoßen und ganz offenbar im Sinne gehabt, Lettland zu okkupieren.

Needra erklärte, er habe im September 1919 tatsächlich zu Bermondt Beziehungen unterhalten, weil damals Bermondt noch nicht mit seinen wahren Absichten hervorgetreten war, er habe aber diese Beziehungen in dem Moment abgebrochen, wo Bermondts Pläne offenbar wurden. Seine Beziehungen zu Bermondt hätten den Zweck gehabt, die gemeinsame antibolschewistische Front zu stärken. Die Niederwerfung des Bolschewismus und in erster Linie das Wohl Lettlands seien die einzigen Motive gewesen, von denen er sich stets in seinem Handeln habe leiten lassen. Der Brief, den er an Bermondt geschrieben habe, sei lediglich von dem Gedanken eingegeben gewesen, in dem antibolschewistischen Ring keine Lücke entstehen zu lassen, die damals wegen der Neigung der temporären Regierung, Frieden zu schließen, zu entstehen drohte. Er sei der Ansicht gewesen, daß mit der Wiedererstehung eines bürgerlichen Rußlands die Lage Lettlands gesichert sein würde, dessen wirtschaftliche Blüte er sich ohne ein geordnetes Hinterland nicht denken könne.

Der Prokureur beantragte in seiner Rede die Anwendung des höchsten Strafmaßes. In seinem Schlußwort betonte der Angeklagte nochmals seine unerschütterliche Liebe zu seinem Vaterlande und seinen nie ins Schwanken geratenen Willen, Lettland unabhängig und frei zu sehen.

Das Gericht fällte folgendes Urteil: In bezug auf Wankin wird das Urteil des Bezirksgerichts bestätigt.

A. Needra wird zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Verbüßung der Strafe wird ihm (da er auf Grund des Art. 108 verurteilt ist) unter Anwendung der Amnestie erlassen. („Dtsch. Tagesztg.")

Der wahre Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand.

In der „Times" erhebt der englische Publizist Seton Watson schwere Anklagen gegen Pasic. Er veröffentlicht neue Einzelheiten über das Komplott gegen Erzherzog Franz Ferdinand. Watson zitiert zunächst aus dem jüngst erschienenen Buch des gewesenen Unterrichtsministers Jovanovic, „Slawisches Blut":

„Ich erinnere mich nicht mehr, war es Ende Mai oder Anfang Juni 1914, als eines Tages Pasic zu uns Ministern sagte, daß sich jemand entschlossen habe, nach Sarajewo zu fahren und Franz Ferdinand umzubringen. Innenminister Protic hatte den Grenzbehörden im Einvernehmen mit den anderen zuständigen Stellen den Auftrag gegeben, die Ausreise dieser Studenten nach Bosnien zu verhindern. Die Grenzbehörden, die mit den Studenten und ihrer Gesinnung sympathisierten, ließen sie aber dennoch passieren."

Nun taucht für Watson die Frage auf, ob die serbische Regierung Österreich von der drohenden Gefahr für den Erzherzog verständigt habe. Eine Wiener Zeitung schrieb im vergangenen Sommer, daß Pasic dem serbischen Gesandten in Wien am 18. Juni 1914 den Auftrag gegeben habe, den Grafen Berchtold von dem Komplott zu benachrichtigen. Seton Watson fährt fort: „Wenn das wahr ist, dann muß man die serbische Regierung von der Mitschuld an dem Attentat freisprechen. Aber ich bin in der Lage, an Hand vollgültiger Beweise zu versichern, daß eine derartige Verständigung von Belgrad nach Wien nicht erfolgt ist. Wohl versuchte der serbische Geschäftsträger in Wien in den ersten Tagen des Juni, die Wiener maßgebenden Stellen zu bewegen, die Reise des Erzherzogs nach Sarajewo zu verhindern, aber er entledigte sich dieser Aufgabe ganz privat durch einen Besuch beim damaligen Finanzminister Bilinski und nicht durch eine offizielle Vorsprache im Ministerium des Äußeren. Er begründete seine Warnung damals auch nicht mit dem Hinweis auf das Komplott, sondern sprach nur in ganz allgemeiner Weise von Gerüchten über Gärungen unter den Serben der Monarchie.

Deutsches Reich.

Dr. Luther an Coolidge.

Dr. Luther hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Herr Präsident! Im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes erlaube ich mir Ihnen zum Antritt Ihrer neuen Amtsperiode die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und damit meine besten Wünsche für die Wohlfahrt des amerikanischen Volkes zu verbinden.

gez. Dr. Luther, stellv. Reichspräsident."

Die polnischen Schulen in Preußen.

Berlin, 5. März. Der Preußische Landtag überwies ohne Diskussion einen sozialdemokratischen Antrag an die Schulkommission, in welchem das Preußische Staatsministerium ersucht wird, die Verordnung des Unterrichtsministers vom 31. Dezember 1918 auf ganz Preußen auszudehnen, und zwar im Termin bis zum 1. April 1925. Die erwähnte Verordnung verfügt, daß auf dem Gebiet Ostpreußens für die dort ansässigen Polen in den staatlichen Volksschulen der Unterricht in polnischer Sprache abgehalten wird. Jetzt handelt es sich darum, diese Verordnung auch auf die anderen Provinzen des Preußischen Staates auszudehnen.

Das Schicksal des neuen Magdeburger Prozesses.

Wie aus Magdeburg gemeldet wird, hat sich die Rechts- und Prozeßlage im Magdeburger Prozeß durch den Tod des Reichspräsidenten nicht wesentlich geändert, da es sich um ein Strafverfahren handelt, das auf Grund öffentlicher Klage anhängig geworden ist. Da Berufung von allen Prozeßbeteiligten, der Staatsanwaltschaft, dem Nebenkläger und dem Angeklagten eingelegt ist, nimmt das Verfahren seinen Fortgang. Lediglich der Nebenkläger scheidet aus, da nach § 442 der Strafprozeßordnung die Anschlußerklärung durch den Tod des Nebenklägers ihre Wirkung verliert. Die Vertretung der Interessen des verstorbenen Reichspräsidenten liegt nunmehr lediglich bei dem Vertreter der Anklage.

Aus anderen Ländern.

Die ehemaligen Großgrundbesitzer in Rußland verlieren sämtliche Ansprüche.

Moskau, 4. März. PAT. Der Verbandsrat der Volkskommissare bestätigte den Gesetzentwurf, nach welchem die ehemaligen Grundbesitzer das Recht verlieren, aus ihrem Boden Nutzen zu ziehen. Dieser Rechte sind Grundbesitzer verlustig gegangen, die vom Adel und deren Familien abstammen. Grundbesitzer, die nicht vom Adel abstammen, verlieren ihre Rechte nur in dem Falle, wenn die Behörde, welche die Enteignung durchführt, feststellt, daß der weitere Aufenthalt dieser Grundbesitzer für die Bauern der Umgegend schädlich ist. Die Verlusterklärung dieser Rechte erstreckt sich nicht auf die ehemaligen Grundbesitzer, die selbst ihr Land mit den durchaus notwendigen Hilfskräften bestellt haben, auf Angehörige der Roten Armee sowie auf Personen, die sich besonders verdient gemacht haben und von den republikanischen Verbandsbehörden ausgezeichnet wurden.

Holzverkäufe.

Die staatl. Oberförsterei in Trzebciny, Post Lazek, Kreis Schwetz, verkauft im Submissionswege am 14. März l. J. an 7550 m³ Fichtenbauholz 1.—4. Kl. aus den Beständen des Wirtschaftsjahres 1925.

Die staatl. Oberförsterei in Owczarnie, Post Kokoszki, Kreis Karthaus, verkauft im Submissionswege am 10. März l. J. an 133 m³ Nutzholz (Buche, Fichte, Birke, Espe) aus den Beständen des Wirtschaftsjahres 1925.

Die staatl. Oberförsterei in Stronno, Post Koronowo, verkauft im Versteigerungswege am 13. März l. J. in Koronowo im Hotel Nowak Nutzholz (Fichte und Birke) 1.—4. Kl., sowie Brennholz aus der ganzen Oberförsterei.

Die staatl. Oberförsterei in Żołędowo, Post Maksymilianowo, verkauft am 10. März l. J. in Żołędowo im Saale des Herrn Mikulski eine größere Menge Brennholz. Holzhändler sind zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in Laska, Kreis Konitz, verkauft am 17. März l. J. im Versteigerungswege im Saale des Herrn Cysewski in Brusy Brennholz und Langholz. Holzhändler sind zugelassen.

Bromberg, Freitag den 6. März 1925.

Pommerellen.

5. März.

Graudenz (Grudziądz).

❒ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,50 bis 2,80, Eier 1,50, Glumse 40, Kartoffeln 3. Die Gärtnerstände zeigten reichlich Töpfe mit blühenden und Blattpflanzen zu den üblichen Preisen. Der Fischmarkt hatte eine sehr gute Beschickung; es waren am stärksten frische Seefische vertreten. Zahlreiche Heringskisten waren bereits vor Marktschluß geleert. Man zahlte folgende Preise: frischer Hering 50, frische Flundern 80, Schleie lebend 1,50—2, Hechte 1,50—1,80, Barsche 90—1,20, Bressen 80—1,20, Plötze 30—60. Größere Hechte wurden besonders zum Versand nach Warschau angekauft. Der Geflügelmarkt wird weniger beschickt. Man sieht besonders Puten, Hühner und Tauben. Erstere bringen gerupft 90 pro Pfund, Hühner 3—5 pro Stück und junge Tauben 2—2,50 pro Paar. Der Fleischmarkt war reichlich mit Ware versehen. Es wurden folgende Preise erzielt: Schweinefleisch 85—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60—70, Speck 1,10, Schmalz 2. Talg 1. Nach dem Monatsersten zeigte sich eine geringe Belebung des Wochenmarktgeschäftes. *

❒ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Allerdings läßt die Zufuhr an Ferkeln stark nach. Für das Paar Absatzferkel zahlte man 18—24. Sehr reichlich waren Läufer und auch mastfähige Schweine vorhanden. Das Paar Läufer im Gewicht von ca. zwei Zentnern konnte man schon mit 80—90 kaufen. Das Geschäft will sich noch immer nicht richtig beleben. *

R **Die Eröffnungsvorstellung des neuen Stadttheaters** war selbstverständlich außerordentlich gut besucht, aber dem Anscheine nach war es nur eine aufflammende Begeisterung; denn schon die nächste Vorstellung zeigte eine große Leere. Es wird behauptet, daß kaum ein halbes Hundert Zuschauer anwesend waren. Graudenz war auch in früheren Zeiten für Theaterunternehmen ein wenig günstiger Boden. Obgleich die Stadt vor dem Kriege wirtschaftlich hoch stand, eine gutgehende Industrie, einen wohlhabenden Gewerbestand, eine große Garnison, zahlreiche Beamte und viele Rentner hatte, und nur ein Theater war, kam selten ein Theaterunternehmer auf seine Kosten. Man kann sich daher nicht wundern, daß unter den heutigen, wesentlich ungünstigeren Verhältnissen, bei dem Vorhandensein von zwei Theaterunternehmen, der Besuch der Vorstellungen oft mangelhaft ist. *

* **Verfall des Kalinker Friedhofs.** Schon vor einigen Monaten mußte in der „Deutschen Rundschau" auf den unwürdigen Zustand des städtischen Friedhofes Kalinken hingewiesen werden. Obgleich inzwischen auch eine Interpellation an den Sejm eingereicht worden ist, geschah zur Abhilfe des Übelstandes nichts. Der „Zahn der Zeit" und die liebe Jugend der benachbarten Anwohner haben weiter an der Zerstörung des Begräbnisplatzes mitgewirkt. Wie bereits früher bemerkt wurde, ist von einer Einfriedigung der Begräbnisstätte nicht mehr die Rede. Es kann daher jeder ungehindert auf der geweihten Erde tun und lassen, was er will. Nach der Kalinkerstraße zu ist das Gelände abschüssig, und vielleicht durch eine frühere Tieferlegung der Straße fiel der leichte Sand nach. Kinderhände, vielleicht auch die scharrenden Hühner haben den Sand der Grabhügel weggekratzt. Dort, wo massive Grabeinfassungen sind, liegen sie teils noch, teils sind sie den Abhang herabgestürzt, und leicht kann ein Unfall dadurch entstehen, daß Kinder von den schweren Kunststeinmassen schwer verletzt werden. Nebenbei sei nur bemerkt, daß bei weiterem Abbröckeln des Sandes die Gebeine der Toten zutage treten werden. Ein Wehmutsgefühl beschleicht den Christen, wenn er sieht, daß Kinder mit den sterblichen Überresten einer früheren Generation spielen und die Gebeine von den Rädern der Fuhrwerke zermalmt werden. Daß der Friedhof als Abladestätte für Stroh und Gemülle herhalten muß, daß jeder Fliederstrauch zerbrochen ist, wertvolle Grabtafeln zertrümmert sind, fällt bei der allgemeinen Unordnung dort kaum noch auf. Sollte gelegentlich ein Fremder sich zu dieser Begräbnisstätte verirren, so müßte er aus ihrem Zustand eigentümliche Schlüsse auf den Kulturzustand ziehen. *

e **Zusammenstoß.** Auf dem Getreidemarkt fand ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Auto statt. Das in der Richtung Bahnhof fahrende Auto fuhr auf den stillstehenden Straßenbahnwagen auf. Das Auto wurde stark beschädigt, die Schutzscheibe aus Glas und andere Teile zertrümmert. Die Insassen des Autos mußten die Fahrt auf einem andern Wagen fortsetzen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Graudenz. Freitag, den 6. 3. 1925, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindehause. (3337 *

Thorn (Toruń).

—* **Darlehen an Landwirte.** Durch den Starosten ist ein „Powiatowy Komitet Pomocy Rolnej (Landwirtschaftliches Kreis-Hilfskomitee) ins Leben gerufen worden, das an Landwirte (von den kleinsten Besitzern bis zu den größten), die im Vorjahre Mißernten, Schäden durch Hochwasser usw. erlitten, Bargeld verleiht. Die Verzinsung beträgt 6 Prozent jährlich. Bewerber um solche Beihilfe müssen ein Gesuch im Starostwo einreichen, und zwar spätestens bis zum 10. März. Das Gesuch muß eine Befürwortung des zuständigen Gemeindevorstehers und Wójts (Amtsvorstehers) aufweisen, desgleichen die Benennung von zwei Bürgen. **

—dt. **Viehseuchen in benachbarten kongreßpolnischen Kreisen.** In unserem Nachbarkreise Nieszawa (Kongreßpolen) herrschen noch dauernd (bald über ein Jahr) ansteckende Viehkrankheiten. In neun Gemeinden und vierzig Dörfern herrscht die Seuche unter den Pferden derart, daß kürzlich an zwei Tagen 60 Pferde getötet werden mußten (nach einer Veröffentlichung des Starosten). — Auch in der Umgegend von dem Badeorte Ciechocinek und in Ortschaften dicht an der Wojewodschaftsgrenze von Pommerellen herrschen Viehseuchen unter dem Rindvieh, Pferden und Schweinen, und es ist deshalb streng verboten, aus Ortschaften obigen Kreises Vieh nach Pommerellen einzuführen. **

—dt. **Die Revolverschießerei** scheint in jetziger Zeit an der Tagesordnung zu sein. Allabendlich knallt es bald in der, bald jener Gegend. Meistens sind die „Schützen" angeheitert und sich der Folgen der abgefeuerten Schüsse gar nicht bewußt. So wurde in diesen Tagen ein gewisser Cz. Janiszewski, wohnhaft in der Graudenzer Straße (Mocker), auf dem Nachhausewege plötzlich von einer Kugel getroffen und verwundet, ohne daß er feststellen konnte, von wo der Schuß abgegeben bzw. wer ihn abgefeuert hatte. Die sofort eingeleitete Untersuchung durch die Kriminalpolizei ergab nichts Positives. In Verdacht, den Schuß abgefeuert zu haben, steht freilich eine bestimmte Person. — Auf der Bromberger Vorstadt, in der ul. Krasińskiego (Kloßmannstr.) „probierte" ein Lipnoer Bürger sogar am hellen Tage seinen Browning, wurde jedoch von einem in der Nähe weilenden Schutzmann „gestört", der den Schützen zum Kommissariat mitnahm. Es ergab sich, daß der Mann gar keinen Waffenschein besaß und doch die Waffe in einem Geschäft erhalten hatte. Nach Abnahme des Brownings wurde der Schütze, den eine schwere Strafe erwartet, entlassen. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn**, 4. März. In Nowa Grabia (Neu Grabia) findet am 17. März ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Ellen Conrad, unsere einheimische Sopranistin, die noch von ihrem ersten Auftreten im Vorjahre in bester Erinnerung ist, wird Montag, den 9. März, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums einen Liederabend veranstalten. Die Begleitung am Flügel wird Fräulein Ella Mertins, Danzigs geschätzte und beliebteste Pianistin, ausführen. (3332 **

‡ **Culmsee (Chełmża)**, 4. März. Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Mittwoch, den 18. März, statt. — Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker hielt am Montag abend in der Villa nowa ihre sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Schriftführer erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und der Kassenführer über die Kassenverhältnisse. Einer Einnahme von 1163,50 zł stehen Ausgaben in Höhe von 950,91 zł gegenüber. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder sämtlich wiedergewählt. Nach Besprechung allgemein wichtiger Fragen betr. Fortbildungsschulverhältnisse, Einkaufsgenossenschaft usw. blieb man noch einige Zeit in gemütlichem Kreise beisammen. — In der Nacht zu Sonntag wurden auf dem hiesigen Bahnhofe mehrere Spitzbuben verhaftet, die im benachbarten Nowy-Dwór einem Besitzer Hühner, Gänse und Puten gestohlen hatten und mit ihrer zentnerschweren Beute abreisen wollten.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 3. März. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet am Sonnabend, 7. d. M., um 10 Uhr vormittags im Murawskischen Gasthause zu Bartniczka eine Holzversteigerung für den Lokalverbrauch. Zum Verkauf gelangen ca. 40 Meter Kiefern 2.—4. Klasse, 25 Stück Birkenstangen zu Deichseln 1., 2. und 3. Klasse, 16 Raummeter Kloben (Nutzholz), ferner ca. 300 Raummeter Kloben und 500 Raummeter Strauch. — Am letzten Sonntag fand hier im Hotel Polski (früher Hotel du Nord) eine Volksversammlung statt, die von der antisemitischen Organisation Rozwój einberufen war. Als Redner traten ein pensionierter Briefträger und ein Uhrmacher, beide von hier, sowie ein auswärtiges Mitglied der Liga „Obrony Ojczyzny i Wiary" (Bund zum Schutze des Vaterlandes und des Glaubens) auf. Es wurde zum Kampf gegen das Judentum und zum Beitritt zum „Rozwój" aufgefordert. Es verließen jedoch fast alle Zuhörer den Saal und nur wenige konnten in die Mitgliederliste aufgenommen werden.

et. **Tuchel (Tuchola)**, 4. März. Der gestrige Jahrmarkt hatte zwar nicht Sonnerwetter, aber der Tag blieb bei einem ziemlich kühlen Nordwest doch wenigstens trocken. Der Marktbesuch war mittel. Der Pferdemarkt zeigte reichlich Auftrieb, das Geschäft war jedoch von morgens an schleppend und blieb es. Die Preise waren gegen den Vormarkt niedriger. Gute Ackerpferde brachten 300—350 zł, für Zuchtstuten, einzelne prachtvolle Exemplare, wurden 500 bis 600 zł verlangt, es fehlten aber Zahler. Ein Paßgespann, 5 Jahre alt, wurde von einem Gut für 1250 zł angekauft, alte Mähren fanden selbst zu ganz geringen Preisen keine Käufer. Auswärtige Händler, die an ihren Geschäftswagen 4—6 Pferde ausstellten, schlossen Geschäfte, indem sie Wechsel in Zahlung nahmen, als weiterer Kaufpreis wurde aber nebenbei Lieferung von landwirtschaftlichen Produkten ausbedungen. Auch der Viehmarkt war gut beschickt, auswärtige Großkäufer fehlten, Bahnverladungen fanden nicht statt, der Handel war flau. Milchkühe, junge, waren mit 160—200 zł zu kaufen, alte Kühe mit 80—120 zł; als Beispiel der niedrigen Preise sei angeführt, daß ein jähriger Stier, Herdbuchtier in tadellosem Zustande, 65 zł brachte! Wer nicht verkaufen mußte, nahm sein Vieh zurück. Der Krammarkt hatte wohl genügend Frager, aber wenig Käufer; fremde Schnittwarenhändler waren nicht so stark vertreten, wie an früheren Märkten. Dieses ist wohl darauf zurückzuführen, daß in mehreren pommerellischen Orten Jahrmarktstag war. Auffallend billig waren Schuhwaren zu erstehen, es fehlte aber auch hier, wie überall, an dem leidigen Gelde. Unsere heimischen Geschäftsleute und Handwerker mußten sich auch mit einer mageren Einnahme zufrieden geben.

Haushaltungs-Pensionat
und
akademisches Schneider-Lehrinstitut

Gniezno, ul. Mieczysława 27.

Beginn des

Sommer-Kursus am 14. April.

Lehrfächer: Weißnähen u. Schneiderei :: mit akademischer Zuschneidelehre :: Handarbeiten jeder Art, Kunsthandarbeiten, Haushalt, Kochen, Feinbäckerei, :: Servieren u. a. m. ::

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Leiterin M. Huwe.

Die Arbeiten der Winterschülerinnen werden am 21. und 22. März in der Loge, ul. Mikołaja, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. 2891

Abzugeben:

Original P. S. G. Gelbsternsaathafer

Ertrag 1923 16 Zentner pro Morgen
„ 1924 15 „ „ „

Orig. P. S. G. Gambrinussaatgerste

Züchtungen der Pommerschen Saatzuchtgesellschaft. Von der Landwirtschaftskammer Poznań anerkannt.

W. Birschel, Olszewko
p. Nakło n. Notecią. Tel. Nakło 32.



Gelegenheitskäufe.

Folgende gebrauchte

Lokomobilen

für Landwirtschaft:

1. H. Lanz, Mannheim Nr. 3358
   Baujahr 1891, 6 Atm., 8 P. S. nom.
2. R. Wolf, Magdeb. B. Nr. 18732
   Baujahr 1917, 10 Atm., 21 P. S. eff.
3. R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 989
   Baujahr 1882, 7 Atm., 10 P. S. nom.
4. Paetzold, London Nr. 403
   Baujahr 1895, 6 Atm., 10-12 P. S. nom.
5. Steinhard-Waren Nr. 2274
   Baujahr 1900, 5 Atm., 8-10 P. S. nom.
6. Flöther, Gassen, Nr. 106
   Baujahr 1889, 6 Atm., 8 P. S. nom.
7. Braon & May, England Nr. 2134
   Baujahr 1879, 4 Atm., 8 P. S. nom.
8. R. Wolf, Magdeburg Nr. 17170
   Baujahr 1913, 10 Atm., 18 P. S. nom.

für Industrie:

1. R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 3205
   Baujahr 1891, 7 Atm., 55/80 P. S.
2. R. Wolf, Magdeburg B. Nr. 6197
   Baujahr 1898, 7 Atm., 36 P. S.
3. H. Lanz, Mannheim Nr. 10017
   Baujahr 1900, 7 Atm., 36/60 P. S.
4. Garreth, Smith. Magd. Nr. 3059
   Baujahr 1896, 6 Atm., 35/50 P. S.

Dresch-Maschinen

1. Hornsby a S. England Nr. 4748
   60×24"
2. Ransomes, Ipswich Nr. 16259
   66×24"
3. Marshall, England Nr. 7566
   60×22"
4. Nalder, Nalder Nr. 1454
   60×24"
5. H. Lanz, Mannheim Nr. 3713
   60×24"
6. Badenia, Weinheim Nr. 3337
   66×24"
7. Robey & Co., England Nr. 3747
   54×22"

Außerdem eine Anzahl
Dampfkessel diverser Größen
Dampfmaschinen 25-100 P. S.
2 Stock-Motorpflüge
1 Dampfpflug
7 Strohpressen

alles gründlich ausrepariert, garantiert betriebsfertig, sofort lieferbar.

Nitsche i S-ka.
Maschinenfabrik
Poznań, Kantaka 10.
Filiale: **Warszawa**, ul. Złota 30. 2772

Habe abzugeben:

Svalöfs u. Ligowo-Hafer

III. Absaat zur Saat separiert, 20% über Höchstpreis,

Heilsfranken-Gerste

III. Absaat 20% über Höchstpreis. Muster auf Wunsch. Kasse im Voraus oder Nachnahme. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. 3295

A. Ziehm, Greblin b. Subkowy.

Erstklassige Kloben

(Birke, Kiefer und Erle) in Waggonladungen franko Station Płośnica in jeder Menge sofort lieferbar.

Zarząd Majętności Gródki,
Pow. Działdowo. 3110

Erlenrollen

2 m lang, 16 cm Durchmesser, franko Station Płośnica verkäuflich.

Zarząd Majętności Gródki,
Pow. Działdowo. 3809

Stellengesuche

Berufslandwirt

24 J. alt, in intensiv. Wirtschaft. tät. gewes., sucht, gest. auf gt. Zeugnisse u. Empf., z. 1. 4. 25 anderw. Stellung als Alleiniger oder unter Oberleitung od. Feldbeamter. Vertraut mit allen ins Fach schlag. Arbeit. Poln. Sprachk. etw. vorh. Off. u. N. 1944 a. d. Geschst. d. Zt. erb.

Landwirtssohn, im 20. Lebensjahr, ev., 2 Semester landwirtschaftliche Schule. Eleve Zeugnis vorhanden. Poln. Sprache etwas mächt., sucht auf größ. Gute Stellung als

Assistent oder 2. Feldbeamter

zum 1. April 1925. Bewerbungen unt. L. 3237 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche zum 1. 4. 25 Stellung als

Rechnungsführer,

Rendant od. sonstigen Vertrauensposten auf größ. Rittergut od. Unternehmen. Bin 16 J. im Fach praktisch tätig u. h. selbständig gearbeitet. Könnte eventl. auch leitende Stellung annehmen. Vorzügliche Zeugnisse stehen zu Diensten. Poln. i. Wort u. Schrift perfekt. Mit Schreibm. und Stenographie bewandert. Als Guts- u. Gemeinde-Vorsteher mehrere J. tätig gewesen. Mit versch. Syst. d. Buchf. erfahren. Bilanzsicher. Nehme auch eine Verheirateten-Stellung a. Off. unt. G. 3348 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erfahr. Buchhalter

sucht per sofort **Vertrauensstellung.** Off. erb. u. P. 1868 a. d. G. d. Z.

Maschinenmeister sucht Stellg. mögl. auf gr. Gut für sämtliche landw. Masch., Dampfpflüge, elektr. Licht- u. Kraftanlg. sow. Stockmotoren, Dieselmot. u. Auto. Bin 48 J. alt, ev., verh. Angeb. unt. C. 3309 a. d. G. d. Z.

Meister, gut bekannt m. Schmiede- u. Schlosserarb., Spezial. a. Stanzarb., sucht Stellg. in gr. Fabr. nur in Pom. od. Posen. Off. u. W. 2072 an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń.**

Chauffeur-Maschinist

verheiratet (Sohn Schlosser-Mechaniker), langjähr. gute Zeugn., beid. Sprachen mächt., sucht vom 1. 4. Stellg. auf größerem Landgut. Reparatur selbständig. Off. u. M. 1845 a. G. d. Z.

Achtung!

Müller, 27 Jahre alt, verheir., kleine Familie, mit prima Zeugnissen, in allen Zweigen der Müllerei erfahren, polnisch. Staatsbürg., sucht **passende Stellung** als

Walzenführer

od. in kleiner. Mühle als **Alleiniger** vom 1. 4. 25 oder früher, führe auch **kleine Reparaturen** aus. **Bruno Domachowski** Swiecie młyn. 3308 pow. grudziądzki.

Gärtner-Gehilfe

der seine Lehrzeit beendet hat, ev., s. z. 1. 4. 25 anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Eckardt** Obergärtner, Runowo-Krainski, powiat Wyrzysk. 3236

Jg. Gärtnergeh.

sucht Stelle v. 1. 4. od. später. Anfragen unt. C. 1898 a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn, 17 J., evgl., 2 Semester der landwirtschaftl. Schule, sucht Stellg. z. 1. 4. 25 als

Eleve

auf einem Gut. Off. u. J. 3350 a. d. Gst. d. Z.

Hilfslehrerin

23 Jahre, ev., 3 Jahre deutsche Landschule geleitet, Musik- u. poln. Unterricht kann erteilt werden,

sucht Stelle.

Offerten unt. F. 3336 a. A. Kriedte, Grudziądz.

Aelt. Witw., ev., s. Stellg. i. frauenlos. Haush. Off. u. K. 1934 an d. G. d. Z.

Ev. Mädchen, in einf. Küche erf., ehrl. u. will. sucht Stellg. z. 15. 3. od. spät. n. Bydg. Gefl. Zuschr. erb. u. U. 2066 a. Ann.-E. Wallis Toruń.

Landwirtstochter

evgl., 36 Jahre alt, fähig einem großen Haushalt vorzustehen, sucht entspr. Stellung evtl. auch bei alleinst. Dame od. Herrn. Gfl. Angebote unt. P. 1946 an d. Gschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Infolge Abwanderg. des Stelleninhabers durch Option suchen wir zum 1. Mai für 3000 Mrg. einen

Feldbeamten

mit mind. 5 jähriger Praxis, mögl. beider Landessprach. mächtig. Es wollen sich nur Herren melden, die an strenge Tätigkeit gewöhnt sind. Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. erbittet **Gutsverwaltung Nielub** p. Wąbrzeźno (Briesen) Pomorze. 3232

Wirtschaftsbeamter

unverh., evgel., poln. Staatsbürger und der poln. Sprache mächt., energ., durchaus solide und zuverlässig, z. Bewirtschaftung eines ca. 1800 Mrg. groß. Gutes m. intensivem Betrieb z. 1. Juli d. J. gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber wollen ihre Meldg. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenzen und Gehaltsanspr. u. U. 3155 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Junger, tätiger

Landwirt

findet sogleich Stellung zur weiteren Ausbild. resp. als Wirtschaftsassistent. Ansiedlersohn bevorzugt. 3239
Herrschaft Mielno, pow. Gniezno, Station Osno.

Sägewerks-Leiter

für dreigattrig. Sägewerk in Kongreßpolen, welcher polnische und deutsche Sprache beherrscht u. Kiefern- u. Erleneinschnitt kennt, gesucht. Bewerber muß polnisch., notfalls Danziger Staatsangehörig. sein. Eintritt per 1. 3. 25. Angebote u. Ta. K. 2322 **Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstr. 2. 3028

Erfahrener evangel. **Brennereiverwalter** für Gen.-Br. zum 1. 4. 25 ges. Deutsch u. poln. Spr. in Wort u. Schr. erw. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. O. 1945 an d. Gst. d. Z.

Suche von sofort einen ordentlichen

Kutscher

mittleren Alters, der auch die Landwirtschaft versteht. 3: 51
Koslowski, Oberförst. Osiek, p. Inowrocław.

Suche zum 1. 4.

1 Deputanten

mit Hofgängern.
Henze, Nowydwór, pow. Więcbork. 3166

Lehrling

mit guter Schulbldg., mögl. der poln. Sprache mächtig, findet per 1. 4. oder früher Aufnahme. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erb.
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. 3200 **Bydgoszcz.**

Gärtner-Lehrling

für hiesige Schloßgärtnerei, evgl., aus guter Familie, zum 1. 4. 1925 gesucht. Meldung mit Schulentl.-Zeugnis an **Eckardt,** Obergärtner, Runowo-Krainski, powiat Wyrzysk. 3235

Suche zum 1. April

Lehrerin

zu 10jährig. Mädchen. Angebote zu senden an **Seifahrt, Streszki** p. Środa. 3323

Geschäftstücht., perf.

Buchhalterin

beide Sprach., mögl. per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. J. 1931 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige

Reisende

werden sofort eingestellt gegen hohe Provision zum Verkauf von **Maschinenölen, Wagen- u Lederfett, Getreidesäcken, Pferdedecken usw.** nur an Landwirte. Herren, die für landwirtschaftl. Artikel schon gereist haben, werden bevorzugt.

J. Włosik, Inowrocław,
Św. Mikołaja 33. 2991 Telefon 387.

Junge Dame

gewandte Stenotypistin, firm in Kontorarbeiten, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, wird zur Unterstützung des Direktors einer größeren Fabrikanlage gesucht. Offerten m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften u. Geh.-Anspr. u. R. 2058 an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.**

Stenotypistin

beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., per sofort gesucht. Bewerbung in Poln. u. Dtsch. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. an **Górnośląskie Towarzystwo Węglowe,** T. z o. p. **Toruń,** ul. Kopernika 7.

Suche von sof. ein ehrl. **Kindermädchen** von 14—16 Jahr. **Bäckerei, Wollmarkt 1.** 1938

Ab 15. 3. bzw. 1. 4. v. landw. **Masch.-Fabr.**

1 Meister

ges. z. spez. Anleitg. d. Lehrl. u. zeitw. Leiten d. Fabr. i. m. Abwesenh. Gute Fachkenntn. verl.
E. Papendik, 1804 **Przechowo,** p. Swiecie.

Älterer, selbständiger

Konditor-Gehilfe

per sofort oder später ges. Geh.-Ansprüche, Zeugnisabschriften u. Alter erbeten u. R. 3247 an die Geschst. d. Zeitg.

Unverheirateter Gärtner zum 1. 4. 1925 gesucht. Meld. nebst Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz. 1894

Selbständiger

Gärtner-Gehilfe

zuverlässig, find. sofort dauernde Stellung.
Blumenhaus Hayde, Toruń.

Gärtner

für kleinen Haus- u. Gemüsegarten, der auch andere Arbeiten verrichtet, bei freier Wohnung, Brenng., und Ackerland zum 15. März d. J. gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen erbittet
A. Medzeg, Dampfsägewerk, **Fordon.**

2 Böttcher

für Brauerei gesucht. Angeb. unt. „T. 2060" an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń.** 3818

Infolge Auswanderg. suchen wir von sofort evtl. vom 15. d. M. **2 tüchtige**

Müllergesellen

für unsere 10 Tonnen-Mühle. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbitten 1929
Dampfmühle Król. Nowawieś, Inh. P. u. F. Kohlberg.

Für ein Gut in der Nähe von Tuchel wird zu sofortigem Antritt

kath. Wirtin

oder 2201 **tüchtige, einfache Stütze** gesucht, die auch die polnische Sprache beherrscht. Meldungen sind zu richten an Frau **Gutsbesitzer Stachnik,** Chojnice-Topole.

Junges, gebildetes

Mädchen

z. Erlernung d. Hauswirtschaft, bei fr. Station u. etw. Taschengeld zum 1. 4. gesucht. Meld. m. Lebensl. erb. **Dom. Osowiec,** pow. Bydgoszcz. 1895

Suche zum 15. März besseres, zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Landhaushalt ohn. Außenwirtsch. Frau Tierarzt 3064 **Engelhardt, Pruszcz.**

Gewandtes, ehrl., saub. **Mädchen für alles od. einfache Stütze** zum 15. März cr. ges. **Frau Hete Grund,** 3277 Gdańska 26.

Suche zum 15. 3. bezw. 1. 4. besseres, junges

Mädchen

für kleinen ländlichen Beamtenhaushalt, zw. Erlernung der Wirtschaft. Ansiedlertochter bevorzugt. Off. unter C. 3172 a. d. G. d. Z.

Tüchtiges **Hausmädchen** mit etwas Kochkenntn. u. nur gut. Zeugn. kann sich melden bei Frau **H. Heidelck,** 1924 **20. stycznia 37,** 1 Tr.

Suche zum 15. März ein saubers, nettes **Stubenmädchen,** dasselbe muß etw. ausbess. und plätten könn. 1940 **Kamnitzer, Kościelna 9.**

Dienstmädchen

das gut kochen kann, m. gut. Zeugnissen gesucht. **Paderewskiego 32,** II, l.

Aufwärterin ges. f. Vormittag. **Aleje Mickiewicza 2/3, part.,** lks. 1939

An- u. Verkäufe

Suche ein **Hausgrundst.** i. Bydgoszcz **zu kaufen.** Gefl. Off. an **Waleńczykowski,** ul. Kościuszki 37. 1887

Grundstück

in Kalthof, Freistaat Danzig, 1 km von Marienburg, mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung, Obstgarten und Stall, bei 10 000 Gulden Anzahlung sofort 3184 **zu verkaufen.**
Albrecht, Kalthof.

Grundstück in Deutschland, 24 Mrg. gr., erstkl. Boden, Gebd. massiv, mit leb. u. tot. Inv. zu tausch. ges. geg. größ. in Polen. Evtl. Verkäufer, bis 60 Mrg., können sich melden bei **Z. Jurkowski,** 1867 **Sępólno (Pomorze).**

Achtung!

Beabsichtige meine

Landwirtschaft

45 Morgen Klee und Weizenboden in bester Kultur, m. leb. u. tot. guten Inventar nach Deutschland geg. ähnl. zu vertauschen oder z. verkaufen, evtl. auch größer oder kleiner. Offert. unter F. 1917 an die Gst. dies. Ztg.

Windmühlengrundstück

34 Morgen groß, mit lebendem und totem Inventar, zu verkauf. oder nach Deutschland zu vertauschen. **Berta Kleinschmidt,** Stare **Błonowo, pocz. Łasin, pow. Grudziądz.** 3319

Liquidanten und Optanten!

Bei Ankauf von Wirtschaften, Gütern,

sowie industriellen Unternehmungen jeder Art in Deutschland werden Sie sachgemäß **in Posen und Berlin beraten.** Anfragen unter O. 3444 an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes" in Posen.** 2685

In Bydgoszcz (Bromberg)

3-stöckiges Grundstück

mit Garten, groß. Hof, große Stallungen, Autogarage usw. **ist sehr billig zu verkaufen.** Offert. u. **Kgst. C. 1841** an **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstraße 56.** 3347

Ostseebad Zinnowitz b. Swinemünde.

Grundstück m. fr. 7-Zimmerw., Fabrikgeb. mit kompl. Einr. für Bonbon-Schok.-Fabrikat. u. Honigkocherei, Kisten- und Kartonfabrik. 32 Morgen Wiese, Ackerland u. Wald, m. tot. u. leb. Inventar, zu verk. od. zu vertauschen. Auskunft ert. **Demitter, Król. Jadwigi 5.** 1821

Sofortige gute Existenz für Optanten!

Sofort beziehbare 4-Zimmerwohnung.

In sehr gut besuchtem Ostseebadeort Deutschlands wird größtes u. bestes Strandkorbverleihgeschäft m. Grundstück in guter Lage krankheitsh. sof. verk. Uebernahme 1. Mai. Reflektanten m. mindest. nachweisl. 30 000 Gmk. in bar erh. nähr. Ausk. auf schriftl. Anfr. u. „Z. 2074" an **Annonc.-Exp., Wallis, Toruń.**

Für schnellentschlossenen Käufer!

Die Käserei Wossitz

Danz. Niederung, (Kleinbahnstation), steht zum Verkauf. Evtl. auch **Neuverpachtung.** Anfragen an den Vorstand 3352
Bleck, Wossitz, Freistadt Danzig.

Elegantes Pferd

als Reit- u. Wagenpferd gehend, **stark gebaut,** ca. 1,70 hoch, 5—7-jährig, **scheufrei,** mit möglichst viel Aufsatz, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe und Preis unt. W. 1887 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schreibmaschine

1954 **zu kaufen gesucht.**
(Adler oder Stoewer Rekord)
Labura, T. z o. p. **Dworcowa 56.**

Lokomobile

10—12 P. S., gebraucht, jedoch sehr gut erhalt., evtl. im Betriebe zu besichtigen,

Strohelevator

div. Handwerkszeug

für Brunnen- u. Pumpenbauer vk. s. prsw. unt. günst. Zahl. Bed. **H. Seehawer, Więcbork.**

100 Ztr. Schwedenklee

oder **Gelbklee,** billigst gesucht. 3268
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Orig. Oldenburger Zuchthengst

Erlaucht
sehr gute Nachzucht, wegen Inzucht verkfl.
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 3365

Zwei starke 2109

Arbeits-Pferde

stehen zum Verkauf **ul. Marcinkowskiego 8a.**

Eine hochtrag. **Kuh** verkauft **Peter,** 1923 **Kruszin-Krainski.**

Kuhkalb

von **Herdbucheltern** abstammend, verkauft **Schauer,** **Wymysłowo,** 3318 powiat Koronowo.

Für Liebhaber!
Ein junges, zahmes

Eichhörnchen

welches auf den Ruf gehorcht u. auch sehr fleißig im Spielen ist, ist mit Käfig zu verk. **Wilczak.** 1926 **Czarneckiego 12,** II.

Bruteier

gestr. Plym.-Roks abzg.

Glucken

zu kaufen gesucht.
Rettig, Bydgoszcz, Fordonska 5. 1833

Grammophon
trichterlos, schön., eich. Gehäuse, dopp. Federwerk, zu verk. **Nowodworska 21,** 1 Tr., 2 T. r.

1 Schreibtisch
1 lang. Bürotisch
3-4 Stühle

gebr., zu kauf. gesucht. **Ludwig Buchholz,** 3345 Garbary 35/40.

Schlafzimmer

fast neu, Eisen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. **Möbel** zu verkauf. **Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, p. 1854

Sofa und Spiegel

suche zu kaufen. Off. u. L. 1935 a. d. G. d. Z.

Bettst., Matr., Sofa z. vk. Nakielska 52, 1 Tr., r. 1947

Teppich zu kauf. gesucht. Off. u. M. 1936 a. d. G.

Tausche gegen eine **Omega-Taschenuhr** (gebr.) **trichterlosen Musikapparat.** 3356 **Otto Sommerfeld, Czersk,** pow. Chojnice.

Eisenträger sowie Eisen-Restläger

all. Art kft. **F. Balcerski Wąbrzeźno, Pomorze.**

Auto

Fiat oder Aga, 6/20, Licht und Starter, nur neuerer Wagen, sofort gegen Kasse **gesucht.** Off. u. D. 3310 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auto

6sitzig m. elektr. Start., fast neu, unt. günstig. Beding. sofort zu verk. Offert. unter T. 1951 an die Gst. dies. Ztg.

Verdeckwagen u. gelb. Spazierwag.

sehr gut erhalten, preiswert verkäuflich. **Dom. Kulice b. Pelplin.** 3269

Gut erhaltenen

Federrollwagen

25 Ztr. Tragf., (nicht mit kl. Rädern) **sucht zu kaufen** 3203
Herm. Rosseck, Kcynia.

Zu verkaufen:
Zwei 2- und 2½zöll. Arbeitswagen. 1950
Pomorska 70, im Hof.

Gut erhaltener

Landauer

sof. unt. günstig. Zahlg.-beding. zu verk. Z. besichtigen **Sw. Trójcy 5.,** Telefon 31. 1955

Kaufe sofort

Britschke.

Off. u. J. 1889 a. d. G.

1 Schustermaschine und Handwagen zu verk. 1833 **Elisabethstr. 8a, Hof, r.**

Mühleneinrichtg.

Walzenstuhl 350×500, 2 franz. Steine, Sichtmaschine, kompl. Werk, 25 P. S. Benz-Sauggas-Motoranlage, im ganzen oder einzeln, wegen Aufgabe sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. E. 2324 a. d. G. d. Z.

Kaufe gebrauchten

Horizontalgatter

Suche eine gebrauchte

Wendeltreppe

ca. 4,20 m hoch und gebrauchtes 3357

Schmiedehandwerkszeug

zu kaufen. **F. Balcerski, Wąbrzeźno, Pomorze.**

Suche einen 1922

Badeofen

m. Kohlenheiz. z. kauf. **A. Borkowski, Solec.**

50 Meter geschlagene

Bausteine

steh. z. Verk. **Gadow, Tur, b. Rynarzewo.**

200 Zentner gutes

Netzewiesenheu

verk. **Albrecht, Prądocin (Adl. Brühlsdorf), Post u. Bahnst. Nowawieś Wielka.** 1932

Zeitungspapier

kauft ständig 3853
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Suche

Wohnung

von 4—10 **Zimmern** zu mieten od. **ganze Villa** zu pacht., in **Bydgoszcz** oder **Kreisstadt,** zahle Mietzins im voraus.
Adamski, Chojnice, Dworcowa 20, Pomorze. 3255

Deutscher Kaufmann sucht sofort od. später freiwerd. **4- od. 5-Zim.-Wohng.** in gut. Hause bei Zusage günstiger Bedingung. zu mieten. Offerten unter O. 1864 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

3-4-Zim.-Wohn.

gesucht. Deutsch. Hausbesitz. bevorzugt. Preis der Miete nach Vereinbarung. Off. unt. S. 1949 a. d. G. d. Z.

Vertausche mein. schöne **3-Zim.-Wohn.** mit sämtl. Zubeh., geg. ebensolche **4-5-Zim.-Wohn.** Offert. unter H. 1920 an die Gst. dies. Ztg.

Suche für meinen Kutscher von sofort eine

1-Zimmerwohng.

mit Küche.
Preis n. Vereinbarung. **Andrzej Burzyński,** dawn. Richard Hinz, Bydgoszcz, 1958 Sienkiewicza 47. T. 206.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer an besseren Herrn oder Dame sogl. zu verm. **Zduny 21. ptr. l.** 1909

Möbl. Zimm. zu verm. **Sniadeckich 29,** I, l. 1943

Möbl. Zimmer z. vm. **Długa 36,** III, r. 1959

Pensionen

Ein gut. Haus nimmt vom 1. 4. **Kinder** in

Pension

Off. u. R. 1846 a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Mittl. Mahlmühle

von sofort zu pachten gesucht. Vermittlg. erwünscht. Off. u. C. 2078 an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Zahlungstermin der Grundsteuer bis Oktober verschoben.

Der Finanzminister hat die Finanzkammern der von der Mißernte besonders hart betroffenen Gebiete ermächtigt, den Zahlungstermin der Grundsteuer bis zum 1. Oktober zu verschieben. Zahlungsaufschübe erhalten jedoch nur diejenigen Steuerzahler, die einen Ernteausfall von über 40 Prozent zu verzeichnen haben. Kleineren Besitzern, die bis zu 48 Hektar Land besitzen, können Zahlungsaufschübe auf den Antrag des Gemeindeamtes hin gewährt werden. Größeren Besitzern werden Zahlungsaufschübe auf besondere Gesuche hin zuerkannt. Der Zahlungsaufschub bezieht sich nur auf die staatliche Steuer, nicht aber auf die Zuschläge der Selbstverwaltungskörper. Für diese Zuschläge kann nur dann ein Zahlungsaufschub gewährt werden, wenn die Selbstverwaltungskörper sich damit einverstanden erklären.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. März.

§ **Brieftelegramme im Verkehr zwischen Danzig und Polen.** Vom 15. März an werden im Verkehr zwischen Danzig und Polen Brieftelegramme zugelassen. Die Wortgebühr für diese Telegramme beträgt 50 v. H. der jeweiligen Gebühr für ein vollbezahltes Telegramm. Die Annahme und Beförderung der Brieftelegramme ist auf die Zeit von 6 bis 11 Uhr nachmittags und auf solche größere Anstalten beider Länder beschränkt, die ununterbrochenen Dienst oder verlängerten Tagesdienst wahrnehmen. Die Brieftelegramme sind mit — LT — (lettre telegramme) zu bezeichnen, werden in der Regel in den Nachtstunden weiterbefördert, alsdann am Bestimmungsort als gewöhnliche Briefe zur Post gegeben und dem Empfänger mit der ersten Post zugestellt oder bei der Abholung ausgehändigt. Gebühren für Brieftelegramme werden in keinem Fall erstattet, wie auch Nachforschungs- und Erstattungsanträgen, die sich auf Brieftelegramme beziehen, keine Folge gegeben werden kann.

§ **Das russische Künstlertheater „Der goldene Hahn"** hat im hiesigen Stadttheater einige Vorstellungen gegeben, die sich ziemlichen Besuches erfreuten und gewisse Beachtung fanden. Die Darbietungen erfolgten in russischer Sprache, konnten daher nur von einer geringen Anzahl der Besucher verstanden werden. Es war nicht Kabarett, es war kein Theater. Impressionistische Einzelszenen, Bilder. Bilder voll Farbe, Rhythmus und Musik. Die Kontraste zwischen den einzelnen Darbietungen wie Tag und Nacht, und dabei das Ganze einem Gedanken untergeordnet. Der Conferencier war hier wirklich bloß Ansager, er wich schon durch den Straßenanzug von der üblichen Schablone ab. Die elf „Nummern" des Programms waren bis auf die „Japanische Vase" merklich einem Gedanken untergeordnet: die Verhältnisse des alten Rußland in einzelnen Augenblicksbildern darzustellen, und zwar so, daß der Zuschauer kein freundliches Bild aufnahm. Starke Tendenz wies das letzte Bild des zweiten Teiles auf, zum Greifen deutliche Tendenz — alle herabgekommenen Stände des alten Rußland sind dem jetzigen Gewalthaber gefügig und gehorsam. — Die Ausführung in darstellerischer, technischer und musikalischer Hinsicht verdient Anerkennung, besonderes Lob der Tanz des „indischen Buddha", dessen Sinn das Publikum über den schönen Evolutionen und Linien des Körpers der Tänzerin Rowen zu vergessen schien. — Das Publikum spendete Beifall — dieser galt wohl bloß den Darstellern und [illegible], nicht dem Inhalt der einzelnen „Nummern", dessen Sinn, wie erwähnt, offenbar nicht erfaßt wurde. Die meisten Programmnummern sind aus anderen russischen Theatern, namentlich dem „Blauen Vogel" entnommen, an dessen Aufführungen sie aber nicht heranreichten.

§ **Ein Dielenbrand** entstand gestern in einer Wohnung des Hauses Karlstraße (Warszawska) 3. Die herangeholte Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit ab. Die Entstehungsursache lag an einem schadhaften Ofen.

§ **Unter dem Verdacht der Falschmünzerei** wurden gestern zwei Personen festgenommen. Es handelt sich um die Herstellung falscher Fünfzigzłotystücke. Beschlagnahmt wurden bei den Verhafteten mehrere Werkzeuge und Metall.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* **Inowrocław, 4. März.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: für Butter 2,20 bis 2,50, Eier 1,30—1,50, Weißkäse 30, Gänse 6—10, große Hähne 2—4, Hühner 2—3, Enten 3—5, Puten 5 zł.

* **Posen (Poznań), 3. März.** Alter schützt vor Torheit nicht. — Unter dieser Spitzmarke erzählt das „Pos. Tageblatt": Eine Witwe aus der weiteren Umgebung Posens, die nicht weniger als 74 Lenze zählt und von dem im vergangenen Jahre erfolgten Tod ihres Mannes [illegible], machte in einem hiesigen Kaffeehause die Bekanntschaft eines angeblichen Ingenieurs Bronislaus Marcysiak. Dieser machte trotz seiner Jugend — er zählte knapp 25 Jahre — auf das offenbar leicht entzündliche Herz der betagten Witwe einen so tiefen Eindruck, daß sie ihn aufforderte, ihre ausgedehnte Korrespondenz zu erledigen, und da er gerade wohnungs- und beschäftigungslos war, bot sie ihm in ihrer Villa eine hübsch ausgestattete Wohnung an. Gar zu gern ging der Ingenieur auf das Angebot ein. Nach und nach entflammte das Herz der Greisin in Liebe zu ihrem Mitbewohner, und sie bot ihm Herz und Hand an und versprach, ihn zum alleinigen Erben ihres nicht unbeträchtlichen Eigentums einzusetzen. Doch [illegible] war der Altersunterschied zwischen sich und seiner ihn Anbetenden denn doch zu groß. Kurz entschlossen raffte er Geld, Wertsachen und Wäsche der Witwe zusammen und [illegible] zu verduften. Nach mehreren Monaten ist es jetzt gelungen, den ungetreuen Liebhaber in der Person eines 25 Jahre alten Bronislaus Marcysiak aus Posen festzunehmen. Er gibt zwar zu, bei der Witwe längere Zeit gewohnt zu haben, bestreitet jedoch den ihm zur Last gelegten Diebstahl. Man darf auf die Weiterentwicklung dieses mehr als eigenartigen Liebesdramas gespannt sein.

* **Posen (Poznań), 2. März.** Unter der Spitzmarke „Selbstmordepidemie" schreiben die „P. N. N.": Der heutige Polizeibericht weiß von einer Reihe von Selbstmorden zu berichten, ferner über Auffindung von Leichen verschiedener Personen, die möglicherweise auch durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende bereitet haben. Zunächst hat der Kaufmann Ratajczak, wohnhaft in Posen, ul. Długa 5, Selbstmord begangen. Über die Gründe der Tat ist man geteilter Meinung. Man spricht davon, daß ein Nervenleiden und auch Geschäftskummer die Veranlassung zur Tat gegeben haben. Durch Erschießen seinem Leben ein Ende bereitet hat der 18jährige K. Maliński aus Mińkowo bei Owińsk. Über die Motive zur Tat ist man sich im Unklaren. Die Warthe spülte an das linke Ufer in der Nähe des Schillings die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes. Da keinerlei Verletzungen festgestellt wurden, muß angenommen werden, daß ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt. Über die Person des Toten, der keinerlei Papiere bei sich trug, ist man sich im Unklaren. Nach der Wallischeibrücke wurde am 28. 2. die Feuerwehr gerufen, da dort angeblich zwei Männer in die Warthe gesprungen waren. Die Feuerwehr konnte jedoch nichts feststellen. — Der falsche Klavierstimmer, über den wir neulich berichteten, ist jetzt verhaftet worden. Es ist der 30jährige Hieronym Koszarski, von Beruf Förster, der sich als Henryk Kowalski ausgab. Bisher sind ihm zehn Fälle nachgewiesen worden.

* **Posen (Poznań), 4. März.** Ein Schwindler, der „in Wolle macht" und sich als Michalski, erster Sekretär beim Landratsamt in Kosten ausgab, versuchte hier sein Glück, allerdings mit negativem Erfolge; er war so vorsichtig, zur Empfangnahme des Geldes, zu der er auf den nächsten Tag bestellt war, nicht zu erscheinen. — Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte bei großen Zufuhren lebhafter Verkehr. Für das Pfund Tafelbutter zahlte man 2,70—2,90, für die Mandel Eier 1,50—1,60, für das Pfund Quark 60—70 Gr. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Ente 4—6, ein Huhn 2,50—4, ein Paar Tauben 1,20—1,50. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkte 90—95, für Schweinefleisch 90—1,20, Rindfleisch und Kalbfleisch 90—1,20 Zł., für Hammelfleisch 70—90 Gr. — An der Universität Warschau studieren insgesamt 9416 junge Leute, darunter 2970 mosaischen Glaubens. Die Universität Lemberg hat 6191 Hörer, hierunter 2643 jüdische. Auffallend gering ist ihre Zahl an der Posener Universität. Hier wurden letzthin unter 3113 Studierenden nur 22 Studenten israelitischen Bekenntnisses gezählt. Ihre Zahl hat sich hier von Jahr zu Jahr verringert.

* **Wirsitz, 4. März.** Wie bereits berichtet, brannte in der Nacht zum 1. März das Schloß des Rittergutsbesitzers Ramm in Falmierowo (Charlottenburg) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht vollkommen festgestellt, jedoch vermutlich in einer Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals zu suchen. Da der Entstehungsherd in der Mitte des Gebäudes neben dem Lichtschacht lag, brannten die Räume des Hochparterres und des oberen Stockwerks fast zu gleicher Zeit. Die Besitzerfamilie flüchtete, wie die „Wirs. Ztg." berichtet, nur mit dem Nachthemd bekleidet, durch die Fenster ins Freie. Auf dem in der Nähe liegenden Wirtschaftshofe wurde das Feuer erst bemerkt, als die Flammen zum Dach hinausschlugen, da sämtliche Jalousien heruntergelassen waren. Dank der eifrigen Löschtätigkeit der bald darauf anrückenden Feuerwehren aus Gromadno, Dobrzyniewo, Wyrzysk und Koscierzyna konnten noch einige Möbel aus dem Erdgeschoß gerettet werden. Dagegen wurden die kostbaren Einrichtungen aller anderen Zimmer, wie auch sämtliche Bestände an Garderobe, Wäsche, Silber und Porzellan ein Raub der Flammen. Am Sonntag nachmittag fingen die herabgestürzten Balken usw. abermals an, in hellen Flammen zu brennen, so daß von dem benachbarten Dobbertin wiederum Hilfe geholt werden mußte. Die tapferen Leute, unter der Leitung ihres Beamten Kohnert, arbeiteten unverdrossen, bis sie des Feuers wieder Herr waren. Abends rückte dann die Feuerwehr von Nattay an, die bis in den Montag morgen hinein eifrig bemüht war, das Feuer niederzuhalten.

•

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 5. März.** PAT. Die Ansiedlungskommission des Danziger Volkstages nahm in zweiter Lesung das Gesetz über die Schaffung neuer Wohnungen an. Das Gesetz erhöht vor allem die bisher erhobene Wohnungsmiete bis zur Höhe der Vorkriegszeit und ermächtigt die einzelnen Gemeinden zur Erhebung besonderer Gebühren zum Bau neuer Häuser. Diese Gebühren sollen bis zu 40 Prozent der Vorkriegsmieten erhoben werden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn F. B. in S. Restkaufgeldforderungen werden gemäß §§ 28, 29 ff. der Verordnung vom 14. 5. 1924 höher aufgewertet, als Darlehnshypothekenforderungen. Ein bestimmter Satz ist in der Verordnung nicht vorgesehen. Wenn ein Vergleich zwischen Berechtigten und Verpflichteten nicht stattfindet, kann das Gericht (Sąd powiatowy) angerufen werden. Restkaufgeldhypotheken werden gemäß § 33 a. a. O. auf höchstens 18¾ Prozent aufgewertet. Der Schuldner hat, wenn die Hypotheken auf Stadtgrundstücken lasten, bis 1. 1. 1928, und wenn sie auf ländlichen Grundstücken lasten, bis 1. 1. 1927 Zahlungsaufschub nach ihrer Fälligkeit.

P. L. O. Ihr Schuldbetrag beziffert sich auf rund 120 Złoty einschließlich der Zinsen. Mehr brauchen Sie nicht zu zahlen.

M. L. 100. 1 und 2. Die Zinsen brauchen Sie nicht nachzuzahlen; diese sind vielmehr, soweit sie nicht verjährt sind, zum Kapital zu schlagen und wie dieses zu behandeln. D. h., sie werden in Złoty umgerechnet und davon 15 Prozent genommen. 3. Die nach der Skala des § 2 der Verordnung vom 14. 5. 1924 berechnete Kapitalsumme wird vom 1. Januar d. J. ab mit 5 Prozent verzinst.

Mehrere Anfrager. Je kürzer, klarer und sachlicher die Anfragen gehalten sind, desto früher erhalten Sie Bescheid. Langatmige detaillierte Darlegungen verzögern die Erledigung.

Handels-Rundschau.

Erweiterung des Postnetzes in Polen. Die Generalpostdirektion in Warschau hat ein Projekt bearbeitet, danach das Postnetz in Polen bedeutend erweitert werden soll. In dem Projekt ist die Rede von 100 neuen Postämtern und 140 Postagenturen, die ins Leben gerufen werden sollen. Überdies soll eine Reihe technischer Verbesserungen eingeführt und insbesondere der Luftpostverkehr gefördert werden.

Krediterleichterungen für Exporteure seitens der Bank Polski. Seit ihrem Bestehen hat die Bank Polski einen ermäßigten Zinsfuß für den Diskont ausländischer Akzepte in Anwendung gebracht, der um zwei Prozent niedriger war, als der normale Zinsfuß. Um den Exporteuren weitere Erleichterungen zu schaffen, hat nunmehr der Aufsichtsrat der Bank Polski die Direktion ermächtigt, in gewissen Fällen einen noch niedrigeren Zinsfuß anzuwenden, der von dem offiziellen Diskontsatz jenes Landes abhängig ist, in dessen Valuta der Wechsel ausgestellt worden ist. So werden z. B. Dollarwechsel, die in Europa zahlbar sind, sowie von englischen Firmen akzeptierte Pfundwechsel gegen 5 Prozent jährlich, dagegen Pfundwechsel, die außerhalb Englands akzeptiert worden sind, gegen 6 Prozent jährlich diskontiert. Da nun die Bank Polski statutenmäßig keine Wechsel akzeptieren kann, die länger als drei Monate in Umlauf sind, können die Exporteure solche Wechsel bei der Bank Polski lombardieren.

Kapitalsverschiebungen in einer Warschauer Großbank. Wie uns aus sicherer Quelle berichtet wird, hat der polnische Großindustrielle Korfanty ein größeres Aktienpaket der drittgrößten Warschauer Aktienbank, der Bank dla Handlu i Przemysłu, erworben. Die von gewisser Seite verbreitete Nachricht, daß Herr Korfanty diese Transaktion als Vertreter der oberschlesischen Industrie getätigt hat, entspricht, wie wir auch bereits gemeldet haben, nicht der Wahrheit. Dagegen wird im Zusammenhange mit dem Eintritt Korfantys in die Bank eine große Interessenahme ausländischen Kapitals erwartet. Wie verlautet, ist Konfanty nach Abschluß der Transaktion ins Ausland abgereist.

Der Viehstand und der Fleischwarenverbrauch in Polen. Die „Rzeczpospolita" bringt in einer ihrer letzten Nummern eine Statistik über den Viehstand und den Fleischverbrauch in Polen. Danach hat der allgemeine Viehstand in den letzten Jahren die Vorkriegsnorm erreicht, teilweise sogar überstiegen. Die gegenwärtigen Ziffern sind folgende: Rindvieh 8 Millionen Stück, Schafe 2½ Millionen Stück, Borstenvieh 6 Millionen Stück. Infolge des guten Standes ist Polen die Möglichkeit gegeben, eine bedeutende Anzahl, insbesondere Borstentiere, nach dem Ausland zu exportieren. In Polen ist der Fleischverbrauch bedeutend geringer, als in den anderen Staaten. Pro Kopf beträgt er 10 bis 20 Kg. jährlich und entspricht knapp einem Drittel des Fleischkonsums in den Vereinigten Staaten, etwa der Hälfte in Frankreich, und unter der Hälfte in England. Der gesamte Jahresverbrauch in Polen beläuft sich auf rund eine halbe Million Tonnen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,18, 26,24—26,12; Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,75½, 24,82—24,69; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,36, 26,42—26,30; Prag 15,43, 15,46—15,40; Schweiz 99,90, 100,15—99,65; Wien 73,12½, 73,31—72,94; Italien 20,82½, 20,88—20,77. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18¼, 5,20—5,17; engl. Pfund 24,75½, 24,82—24,69.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,884 Geld, 126,465 Brief; 100 Złoty 101,79 Geld, 102,31 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,835 Geld, 126,465 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2817 Geld, 5,3083 Brief; Zürich 100 Franken 101,57 Geld, 102,08 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 94,363 Geld, 94,837 Brief; Warschau 100 Złoty 101,37 Geld, 101,88 Brief.

Züricher Börse vom 4. März. (Amtlich.) Neuyork 5,20⅛, London 24,78½, Paris 26,42½, Wien 73,30, Prag 15,45, Italien 20,84½, Belgien 26,20½, Holland 207¾, Berlin 123,85.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,62 Zł., 100 Schweizer Franken 26,16 Zł., 100 franz. Franken 99,98 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 35,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 9,50—9,75. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,40. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,56. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 6,00. Bank Poznański 1. bis 3. Em. 0,60. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,50—6,30. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 13,40. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,50. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,50. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 60,00. Dębienko 1.—4. Em. 1,50. Goplana 1. bis 3. Em. 9,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 138. Dr. Roman May 1.—5. Em. 37,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,25. Piechcin, Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 8,00. Płótno 1.—3. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,75. Wisła Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 2. 3.—4. 3. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 39,50—40,50 Złoty, **Roggen** 31,50 bis 32,50 Złoty, Futtergerste — Złoty, **Braugerste** 29,00—30,00, **Felderbsen** —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 28,25 bis 29,25 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln 4,80 Złoty, **Weizenkleie** — Złoty, Roggenkleie 20,50 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39—41, Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 57,50—60, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 43—45, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 48, Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20—22, Peluschken 20—22, Senf 40—42, Weizenkleie 21, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,80, Hafer 29—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28, Roggenstroh gepreßt Transakt.-Preis, Umsatz 100 Tonnen, 3,50, Heu lose 4,65—5,65, Heu gepreßt 7,10—8,10. — Die Preise für Erbsen, Serradella, Lupinen, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Gerste in ausgewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: unverminderte Nachfrage bei schwächerem Angebot.

Danziger Produktenbericht vom 4. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. stetig 19,75—20, Weizen 120—127 Pfd. stetig 17,75—18,50, Roggen 116 bis 118 Pfd. besser 17,25—17,50, Gerste geringe unverändert 15—15,15, Hafer ruhig 14—14,50, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11,75, Weizenkleie unverändert 12, Weizenschale unverändert 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 4. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 890 Rinder, 2195 Schweine, 586 Kälber, 786 Schafe; zusammen 4457 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: **Rinder:** A. Ochsen: a) vollfl., ausgem. Ochsen v. höchst. Schlachtw., nicht angesp. ———, b) vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren 78——, c) junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgemästete 62-64, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50——. B. Bullen: a) vollfl., ausgewachsene, von höchst. Schlachtwert ———, b) vollfl. jüng. 60—62, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 46—48. C. Färsen u. Kühe: a) vollfl., ausgewachs. Färsen von höchstem Schlachtgew. ———, b) vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 78 bis —, c) ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 62—66, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 40—46, e) schlecht genährte Kühe und Färsen ———. — **Kälber:** b) beste, gemästete Kälber ———, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 80—84, d) weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 70——, e) minderwertige Säuger 56——. — **Schafe:** A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte jung. Schafe 52—54, c) mäß. genährte Hammel und Schafe 46——, d) minderwertige Lämmer und Schafe —. — **Schweine:** b) vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 114—116, c) vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 108——, d) vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 100—104, e) fleischige von mehr als 80 Kilogr. 90—96, f) Sauen und späte Kastrate 90—106. — Marktverlauf: ruhig; Rinder nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. März in Krakau — 2,00 (2,32), Zawichost 1,40 (0,95), Warschau 1,09 (1,09), Płock 0,87 (0,87), Thorn 0,85 (0,85), Fordon 0,99 (0,99), Culm 1,02 (1,00), Graudenz 1,04 (1,04), Kurzebrak 1,55 (1,57), Montau 0,96 (0,99), Pickel 0,94 (0,96), Dirschau 0,79 (0,82), Einlage 2,00 (2,14), Schiewenhorst 2,28 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 33.

Heute nachm. 1/4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Ewald Krüger

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hedwig Krüger geb. Wendt.

Mątawy, den 2. März 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3340

Nachruf.

Am 2. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Besitzer, Herr

Ewald Krüger

zu Mątawy.

Mehr als 30 Jahre gehörte er der hiesigen Gemeinde-Vertretung an und hat nach besten Kräften das Wohl der Gemeinde fördern geholfen.

Ehre seinem Andenken! 3339

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Mątawy, pow. Swiecie.

Heute nachmittag 1 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter 3344

Witwe Bertha Netzlaff

geb. Busse

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen 3344

Margarete u. Marie Netzlaff.

Nakel, den 4. März 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 9 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Friedrich Vogel

im Alter von 67 Jahren 11 Monaten und 3 Tagen.

Ciencisko, den 3. März 1925.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 7. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3367

Kundmachung.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 623 wurde heute bei der Firma **Kaffeegroßrösterei Carl Behrend** mit dem Sitze in Bromberg eingetragen, daß zu obigem Unternehmen als persönlich haftender Teilhaber **Karl Pech**, Kaufmann in Bromberg, beigetreten ist. Die offene Handelsgesellschaft hat ihre Tätigkeit am 1. Januar 1924 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind ausschließlich die beiden Gesellschafter gemeinsam berechtigt, bzw. ihre rechtlichen Vertreter gemeinsam oder einer der Gesellschafter bzw. sein rechtlicher Vertreter gemeinsam mit dem Prokuristen. Der **Elise Packowsky** in Bromberg wurde **Prokura** erteilt. Die Firma hat ihren Namen geändert und lautet jetzt: **Carl Behrend & Co.**

Bydgoszcz, am 19. Februar 1925.

Das Kreisgericht.

Achtung, Arbeitslose!

3381

In der **Volksküche** in der **ul. Grodzka Nr. 32** werden **3-Pfund-Brote** an **Arbeitslose** gegen Bezahlung von 50 Groschen täglich von 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. ausgegeben.

Nutzholzverkauf

Forstrevier Oleśnica, p. Chodzież verkauft etwa 2000 fm **Nutzholz** 2–4 **Kl.**

Entfernung von Wald bis Bahnhof Chodzież etwa 5–6 klm, zum größten Teil Chaussee. 3322

Besichtigung jederzeit bei vorheriger Anmeldung oder evtl. nähere Auskunft erteilt die **Oberförsterei Papiernia.**

Oberförsterei Papiernia
powiat Chodzież, den 3. März 1925.

Wer erteilt gründl.

Geigenunterricht?

Offerten mit Preisangabe pro Stunde unt. **R. 1948** a. d. Gst. d. Zt.

Welche Dame

nimmt mit mir zus. **poln. Sprachunterricht?** Gefl. Off. unt. **B. 1957** an die Gst. d. Z.

Mädelchen

wird als eigen angenommen geg. einmal. Abfindungsf. Off. unt. **U. 1956** an die Gst. d. Z.

Marta Will, Poznańska 23, I. 1942
Anfertigung eleganter u. einfacher **Damen- u. Kindergarderobe** sow. **Mäntel u. Kostüme.**

Oberhemden und andere Wäsche werden **sauber angefertigt.** Dortselbst können **junge Damen** das **Wäschenähen erlernen. Fein, Wileńska 6 (Boiestr.).**

Empfehle mich als

Hausschneiderin.

Gdańska 50, pt., r.

Verlangen Sie Offerte!!

**Obstbäume
Frucht- und
Beerensträuch.
Zierbäume u.
Sträucher
Schling- und
Kletterpflanz.
Heckenpflanz.
Staudengewächse**

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 3130

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb.
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

---

112. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, den 18. März 1925, vorm. 10 Uhr u. Donnerstag, den 19. März 1925, vorm. 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

100 sprungfähige Bullen
150 hochtragende Kühe
220 hochtragende Färsen außerdem:
60 Eber und Sauen

der Yorkshire- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. **Das Gebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche.** Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** 2557

Am Dienstag, den 17. März, werden an gleicher Stelle 200 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut u. des Danziger Stutbuches für Kaltblut versteigert.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Sander & Brathuhn

Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

*ul. Gdańska **150** Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

3055

An Alle . . . . !

die Geld sparen wollen.

Strickwaren:

Wollene Kindersweaters, alle Größen	3.95
Gestrickte Kinderkleider	3.95
Wollene Damensweaters, gestrickt .	5.95
Wollene Strickjacken, Matrosenform .	9.75
Wollene Strickjacken mit Seide . . .	12.50

Kleider:

3363

Damenkleider, Cheviot	9.75
Damenkleider, reich garniert	14.50
Damenkleider, Seidentrikot	19.50
Damenkleider, reine Wolle	28.50
Damenkleider, Gabardine	38.50

Lederschuhe:

Damenschuhe, Schnür-, Spangen-, Rekl.	9.75
Damen-Spangenschuhe, best. Fabrik.	16.50
Damen-Lackschuhe, neu. Fassons, 35—40	18.50
Herren-Lederschuhe, Auslandsware .	18.50
Herren-Lederschuhe, „God. Welt" . .	22.50

Mäntel:

Damenmäntel, Lodenstoffe	19.50
Damenmäntel, engl. Stoffe, Seidenf.	28.50
Damenmäntel, Covercoat, Seidenf. .	38.50
Damen-Tuchmäntel, Seidenf. . . .	48.50
Damen-Tuchmäntel, Ia Qualität . .	68.50

Gelegenheitskäufe:

Damenstrümpfe, „Seidenflor" . . .	1.[illegible]5
Damenstrümpfe, Ia Seidenflor . . .	2.50
Seidene Damenblusen, angestaubt .	4.95
Damenröcke, kariert, einfarbig. . . .	9.75
Damenmäntel, „Flausch"	28.50
Wiener Damenschuhe, Lack, Samisch .	28.50
Damenmäntel, „Affenhaut", Seidenf. .	58.00

Mercedes, Mostowa 2.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Milch

die wir zum Verkauf bringen, ist pasteurisiert (hoch erhitzt), d. h. bazillenfrei. 4190

Schweizerhof
Sp. z o. o.
Molkerei und Dampfbäckerei.

Därme

Schulz, 1908
Dworcowa 18d.

Brennholz

trockene und gesunde Kiefernkloben 1. Kl. von 12 cm Ø aufwärts waggonweise liefert sofort zu angemessenen Preisen

R. Rychłowski,
Bydgoszcz, Gdańska 149. Telefon 1639.

Patzer's Etablissement

Besitzer:
E. Bäcker
ul. Sw. Trójcy 9.

Großer bürgerlicher Mittags-: tisch :

Portion zum satt werden

Preis 0,60 zł

Spezialität:

Eisbein mit Kraut.

Flaki à la Warschauer.

Teller zu klein

Küche

zu jeder Tages- :—: zeit :—:

Lokal

bis 2 Uhr Nachts geöffnet.

---

5. Pferdeauktion

des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut im Freistaat Danzig E. V. und des Danziger Stutbuchs für Kaltblut E. V.

am **Dienstag, den 17. März 1925**
in Verbindung mit der 112. Zuchtviehversteigerung der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

Über 300 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut,
darunter mittlerer bis stärkster Typ **(mehrere Passer)**
80 Zucht- u. Gebrauchspferde des Danziger Stutbuchs f. Kaltblut.

16. März, 3 Uhr nachmittags, pünktlich:
Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand.
17. März, 9 Uhr vorm. pünktlich: Beginn der Versteigerung.
Die Ausfuhr nach Polen ist zollfrei und unbeschränkt.

Die **Pferdepreise** sind zur Zeit in Danzig **sehr niedrig**, das Angebot an Pferden sehr groß.

Auf der im Anschluß an die Pferdeauktion am 18. u. 19. März stattfindenden Herdbuchauktion ist gleichzeitig Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh geboten.

Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** Telefon Danzig 357

Deutsches Haus

Tel. 1171 **Gdańska Nr. 134** Tel. 1171

Heute

Flaki — Ochsenschwanzsuppe

Mittagstisch 1.— Złoty

Kino Kristal.

Heute, Donnerstag, zum letzten Male

Die zehn Gebote.

3362 **Wer noch nicht gesehen der eile!**

Ia Dachpappe, destill. Steinkohlenteer, Klebemasse, Rohrgewebe, Dachsplisse, Zement, Gips, Kalk, Tonkrippen, Oele, Fette, Pappnägel, Rohrhaken und 4-kant. Nägel offeriert zu billigsten Tagespreisen

Maks Cichon

Bydgoszcz	**Fordon**
Warszawska 17/18.	Bydgoska 57.
Tel. 936 u. 1030.	Tel. 27.

3380

Zuckerrübensamen

(Klein Wanzlebener) hat abzugeben

Saatgutwirtschaft Kitnowo,
pow. Grudziądz.

Buchene Holzkohlen

eingetroffen. 3327

August Appelt,

Tel. 109 **Naruszewicza 5.** Tel. 109

Apfelsinen bedeutend billiger

frische Waggons eintreffend.

Holen Sie Offerte ein bei

Jan Radtke i Ska

Südfruchtgroßhandlg., Pomorska 7.

Gegr. 1912. 1952 Tel. 926.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Hetmańska 7.

Damenhüte

Blumen, Federn

und anderen **Putz** empfiehlt

Jan Sozański,
Bydg., Dworcowa 78, I.
Telefon 1464. 3171

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 6. März,
8 Uhr:
Zum 1. Male!

Renaissance.

Verslustspiel von Fr. v. Schöntan u. Koppel-Ellfeld.

Verkauf Donnerstag in Johnes Buchhandl., Freitag a. d. Theaterkasse. 3368

Sonntag, den 8. März,
8 Uhr:
Außer Abonnement!

Renaissance.

Freier Verkauf Freitag u. Sonnabend in Johnes Buchhandlung, Sonntag a. d. Theaterk.

—

Zur Mitwirkung in Gesangspartien werd. jüngere, intelligente, stimmbegabte

Herren

m. Eignung zur Bühne zum Eintritt in das Ensemble d. Deutschen Bühne aufgefordert! Im Eignungsfalle w. die erforderl. gesangl. Vorbildung durch eine fachmännische Lehrkraft kostenlos erteilt.

Die Oberleitung:
Dr. Tilze.